

Jahresbericht 2021





Impressum

Herausgeber:

Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Bernburger Straße 25a, 06108 Halle (Saale)

VR: 3874 Amtsgericht Stendal

Bankverbindung: Volksbank eG, IBAN: DE61 8009 3784 0001 1098 55, BIC: GENODEF1HAL

Steuernummer: 110/142/00721 Finanzamt Halle

Geschäftsführer: Mamad Mohamad, Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V.

Redaktion (i.S. d. V.i.S.d.P.): Mamad Mohamad, Mika Kaiyama, Judith Brademann

Redaktionsschluss: 18.10.2022

Erscheinungsdatum: 11.11.2022

Auflage: 250 Exemplare

Fotos: LAMSA e.V., u.a. Jing Zhou, Foto S. 3: Alisa Sonntag

Titelbildcollage v.l.o.n.r.u.: Probewahl am 28. Mai, Teamtage am 7. September, Sommer-Rad-Tour im August, Wahlarena am 14. September, Auftakt zur EinheitsEXPO am 18. September, Ge_Denk_Mal am 9. Oktober in Halle



www.lamsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Elena Herrmann, Vorstandsvorsitzende des LAMSA e. V.	2
Vorwort von Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e. V.	3
1. Interkulturelle Bildung und Beratung	4 - 15
2. Ausbildung und Arbeitsmarkt	18 - 23
3. Demokratie und Teilhabe	24 - 35
4. Ehrenamt und Gemeinwohl	36 - 43
LAMSA aktuell – Strukturen	44 - 45
Neue Mitglieder im LAMSA 2021	46
Gremienarbeit	47
Öffentlichkeitsarbeit	48 - 49
Finanzen	50 - 51
Zum Schluss	52

Liebe Leser*innen, liebe Netzwerkmitglieder,

Ein prägnantes Datum im Jahr 2021 im Zusammenhang mit LAMSA ist für mich persönlich das Datum der Landeskonferenz am 6. und 7. November 2021 und die daran anschließende Mitgliederversammlung. Ein neuer Vorstand wurde gewählt. Als neue Vorstandsvorsitzende des LAMSA nahm ich mit großer Freude dieses Amt an.



Rückblickend auf diese Mitgliederversammlung 2021 lässt sich der Beginn eines sehr wichtigen Prozesses feststellen, der dort angestoßen wurde. Die Mitglieder forderten im letzten Herbst die Überarbeitung des LAMSA-Leitbildes ein. Das bestehende Leitbild wurde 2016 – auch damals in einem gemeinsamen Prozess – formuliert. Die meisten Inhalte haben bis heute ihre Prägnanz und Wichtigkeit nicht verloren. Die genaue Prüfung eines solchen Leitbildes (und seiner Formulierungen), das ja für alle – Mitglieder und Mitarbeitende des LAMSA – eben handlungsleitend sein soll, ist nach sechs Jahren dennoch ein wichtiger und notwendiger Schritt, um den Anschluss an die Zeit und ihre Veränderungen nicht zu verlieren.

In der Landeskonferenz des kommenden Jahres 2022 werden wir sehen, welche Wege, Hürden und Erfolge dieser Weg genommen hat. Eine überarbeitete Form des Leitbildes soll dann vorliegen.

Das Leitbild ist zwar „nur“ etwas auf Papier Niedergeschriebenes, seine Bedeutung ist aber immens, wenn sie von allen gleichermaßen angenommen und respektiert wird, um die gemeinsamen Ziele des LAMSA immer wieder in Erinnerung zu rufen und deren Erreichung anzustreben.

In diesem Sinn freue ich mich auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit im kommenden Jahr und wünsche uns allen die Kraft, mit den kommenden Herausforderungen umzugehen.

Elena Herrmann, Vorstandsvorsitzende

Sachsen-Anhalt steht vor der großen Herausforderung des massiven Fachkräftemangels. Aufgrund des demografischen Wandels wird der Bedarf an Fach- und Arbeitskräften auf allen Ebenen nicht zu decken sein. Zuwanderung ist elementar für das Fortbestehen und die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.



Sachsen-Anhalt ist jedoch ein Bundesland mit sehr geringem Migrationsanteil. Für viele Menschen mit Migrationsgeschichte gilt das Land als „Durchgangsstation.“ Ressentiments und Vorurteile gegenüber Zugewanderten bestimmen noch immer den Alltag zahlreicher Menschen und führen zur Ausgrenzung. Diskriminierung und Rassismus in unterschiedlichen Bereichen des Lebens sind die Folge davon. Sie zeigen sich u.a. im eingeschränkten Zugang zum sozialversicherungspflichtigen Arbeitsmarkt und in den Bildungschancen von Kindern mit Migrationsbiografie. So bleiben die Potenziale der bereits vor langer Zeit zugewanderter Menschen unausgeschöpft. Ohne den Anstieg der zuwandernden Menschen ist der bisherige Wohlstand in Sachsen-Anhalt nicht zu halten. Die Steigerung allein der Löhne kann die sich stetig vergrößernde Lücke an Fachkräften nicht schließen. Die möglichen Folgen sind vermehrte Altersarmut, ein höheres Renteneintrittsalter sowie weitere Steigerungen der Lohnnebenkosten.

Es braucht dringend ein Umdenken in der Gesellschaft beim Thema Zuwanderung. Es braucht eine Politik, die strukturelle und institutionelle Diskriminierungen und Rassismus abbaut, die Teilhabe ermöglicht und die Migrationsgesellschaft als Chance begreift und aktiv fördert. Die Strukturen müssen so gestaltet werden, dass sie Hindernisse abbauen und Zugänge sowie Teilhabe für alle Menschen ermöglichen – unabhängig ihrer Herkunft. Sachsen-Anhalt braucht Weltoffenheit. Nur so kann ein friedliches Zusammenleben gewährleistet, dem Fachkräftemangel begegnet und unser Wohlstand stabilisiert und ausgebaut werden.

Wir alle tragen die Verantwortung auf dem Weg zu einem gleichberechtigten Sachsen-Anhalt. Wir alle tragen Verantwortung dafür, gesamtgesellschaftlich für eine rassistuskritische Haltung zu sensibilisieren und Rassismus entgegenzutreten. Lasst uns weiterhin für ein respektvolles und weltoffenes Sachsen-Anhalt eintreten. Lasst uns die gesellschaftliche Kluft schließen, denn wir sind LAMSA – Wir verbinden!

Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA e.V.

NEMSA PLUS – Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt

Projekthomepage: www.nemsa.de

Für das Projekt NEMSA+ steht die Verbesserung des Schulerfolges von Kindern mit Migrationsgeschichte im Mittelpunkt seiner Arbeit. Wir bieten den Eltern persönliche, Online-Beratung und Begleitung in Schulen

und Kitas an und Veranstaltungen und Fortbildungen, die Eltern in diesem Bereich stärken. In unsere Beratung können Eltern kommen, die Fragen haben zu **Schullaufbahn** (Unterstützung bei der Wahl der geeigneten Schulform und Schule), zu **Konflikten und Unsicherheiten** in Bezug auf das pädagogische Personal oder auch zur **Wahl einer Kita** und Unterstützung bei der **Suche nach einem Platz**. Unsere Veranstaltungen geben Einblicke zu den **Möglichkeiten und Grenzen der Partizipation von Eltern** sowie Erwartungen der Bildungseinrichtungen. Wir geben Informationen zum Notensystem und Zugangsvoraussetzungen für Studium und Ausbildung, erläutern Fragen zu **Diskriminierung und Mobbing**

Ein weiteres Hauptanliegen dieses Projekts ist der **Aufbau eines landesweiten Elternnetzwerks**.

Wir sprechen engagierte Eltern durch Beratungen oder Veranstaltungen an, um sie für die Arbeit im Netzwerk zu gewinnen.

Das Jahr **2021 war für NEMSA eine Zeit der Neuorientierung**. Die Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) garantierte ein gesichertes Arbeiten, die bereits in 2020 erprob-

ten **digitalen Formate** für Veranstaltungen konnten auch in 2021 erfolgreich umgesetzt werden und schafften einen gewissen Ausgleich für wegfallende (durch die Corona-Pandemie) Präsenzveranstaltungen.

Im Januar konnten 50 Laptops gekauft werden, die anschließend an Familien verliehen wurden, um **Home-schooling zu ermöglichen** und somit einen Beitrag zu einer **verbesserten digitalen Teilhabe** zu leisten.

Im August wurde in Halle zweimal wöchentlich ein Vorkurs für Kinder angeboten, die nicht die Möglichkeit hatten, eine Kita zu besuchen. **Ehrenamtliche Bildungsmultiplikator*innen** und **hauptamtliche Berater*innen**

von NEMSA+ konnten sowohl die teilnehmenden Kinder als auch deren Eltern bestmöglich auf den beginnenden Schuleintritt vorbereiten.

Die Vorstellung des Projekts in verschiedenen Migrantenorganisationen zeigte, dass **unsere Angebote sehr willkommen sind und gut angenommen werden**.

Kontakt:

Philipp Gramse
Wilhelm-Külz-Straße 22 | 06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 20
E-Mail: Philipp.Gramse@lamsa.de



Projektfortsetzung: 01.11.2020 bis 31.12.2022

„Ein Schwerpunkt meiner Beratungstätigkeit in 2021 war die erfolgreiche Suche nach Kitaplätzen. Gleichzeitig meldeten sich viele Grundschullehrer*innen, die Rat suchten im Umgang mit neueingeschulten Schüler*innen, die kein Deutsch konnten. Zusammen mit unseren Multiplikator*innen entwickelten wir die Idee eines Vorkurses für Kinder, die keine Möglichkeit hatten eine Kita zu besuchen. Somit konnten wir die Kinder und Eltern unterstützen und langfristig auch die Lehrkräfte in den Grundschulen entlasten. In Syrien gibt es ein Sprichwort was das gut beschreibt: Verfluche nicht die Dunkelheit, sondern zünde eine Kerze an.“

Khaled Ouso, Berater NEMSA+

Wir sind landesweit unterwegs, besonders in drei Modellregionen (Magdeburg, Halle, Dessau) ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 317 Beratungen
 - 4 Fachveranstaltungen für Eltern
 - 6 Infoveranstaltungen für Eltern
 - 7 Veranstaltungen für Multiplikator*innen
 - 10 Projektvorstellungen in unterschiedlichen Organisationen
- Der größte Teil der Beratenden und Teilnehmenden bei Veranstaltungen kam aus Syrien.
mehr als 550 Menschen erreicht

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Islamisches Kulturcenter Halle/Saale e.V.
Slawia Kulturzentrum e.V.
Vemo e.V.
Integrationsbeauftragte
Freiwilligenagentur Halle / Saalkreis
Franckesche Stiftungen
BBI (Bildungs- und Beratungs-Institut)
Inlingua Sprachschule
Alfa Sprachschule
Jüdische Gemeinde zu Halle
Jüdische Gemeinde Dessau.

FÖRDERNDE:

In 2021 wurde NEMSA+ durch das Land Sachsen-Anhalt und das BMI bzw. BAMF gefördert.



IKL Schule – Servicestelle Interkulturelles Lernen in Schulen in Sachsen-Anhalt

Die Servicestelle ist **Anlauf- und Beratungsstelle für Pädagog*innen aus Schulen in Sachsen-Anhalt**, die Unterstützung im Themenfeld des interkulturellen Lernens suchen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind:

Beratung & Coaching: Unterstützung von Schüler*innen während der Schulschließungen • Nachhilfeangebote im Anschluss an den Fernunterricht • Unterstützung für Schüler*innen mit Rassismuserfahrungen • engmaschige Begleitung der „Modellschulen für Interkulturelles Lernen“

- Fortbildungen, Anerkennungsverfahren, Berufseinstieg für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte

Qualifizierung: • Fortbildungen (auch für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte) • Inhouse-Schulungen zum Beispiel zu den folgenden Themen „Kritischer Umgang mit dem Kulturbegriff“ oder „Sprachsensibel unterrichten“.

Materialentwicklung: • Entwicklung von (mehrsprachigen) Materialien für die Umsetzung des Sexualkundeunterrichts an mehrsprachigen Klassen in Grundschulen (Empfehlungen für Lehrkräfte, Einladungsvorlagen für themenbezogene Elternabende) • bilingualer Beratungswegweiser für Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte

Information: • Homepage www.lerneninterkulturell.de (Veranstaltungen, Literaturempfehlungen, Methoden, Best Practice, Verweiswissen)

Servicestelle
Interkulturelles Lernen
in Schulen
in Sachsen-Anhalt

Pandemiebedingt konnten auch 2021 keine externen Partner*innen mit schulischen Einrichtungen kooperieren. Relevant für das LAMSA-Netzwerk sind die Bemühungen des Projekts hinsichtlich der Beratung und Fortbildung von Lehrkräften mit ausländischen Bildungsabschlüssen. In diesem Rahmen wurden vier **Informationsveranstaltungen** rund um die Fragen „Wie wird man Lehrer*in in Sachsen-Anhalt?“ und „Wie funktioniert das Bildungssystem in Sachsen-Anhalt?“ umgesetzt.

Auch die **interkulturellen Modellschulen** konnten für die künftige Zusammenarbeit sensibilisiert werden. Es wurden Wege für Freiwilligendienste aufgezeigt und auch Gespräche mit potentiellen Kandidat*innen für eine Beschäftigung an den Schulen in freier Trägerschaft fanden statt. Es wurden mögliche Tätigkeitsbereiche eruiert, die, wenn es die pandemische Lage zulässt, mit mehrsprachigen Kolleg*innen besetzt werden können.

Darüber hinaus profitieren Eltern mit Migrationsgeschichte von der **mehrsprachigen „Eltern-Information Schule“** sowie zielgruppenorientierten **Informationen zum Sexualkundeunterricht an Sachsen-Anhalts Grundschulen.**

Kontakt:

Franziska Schramm/ aktuell: Sarah Kairies
Wilhelm-Külz-Str. 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 03 45/ 47 00 87 22/24
E-Mail: sarah.kairis@lamsa.de
Projekthomepage: www.lerneninterkulturell.de

01.02.2021 bis 31.12.2021

„Ich würde mich gerne in die Thematik des DaZ-Unterrichts einarbeiten und habe an der Schule die Möglichkeit, einzelne Schüler*innen dadurch zu unterstützen. Da ich in dem Bereich noch keine Erfahrungen habe, bin ich über Unterstützung von Ihnen sehr dankbar.“

Lehrkraft aus Bitterfeld

„Liebe Mitarbeiter*innen von LAMSA, in den Händen halte ich eine Broschüre Eltern-Information „Schule“ und Elterninformation „Kita“, die ich mir mal als Probeexemplar für mich bei einer Fortbildung mitgenommen habe. [...] Wir erwarten in der nächsten Woche eine Familie aus Kasachstan, die neu hier in Aschersleben ist und dringend Erstinformationen braucht. [...] Ihre Broschüre finde ich sehr geeignet, besonders zum Ankommen in einem fremden Land. Meine Erfahrung ist, dass es gut ist, bei allen tollen Sachen, die man im Internet finden kann, Menschen etwas in die Hand geben zu können, was sie sich in Ruhe durchlesen können, möglichst erst einmal in ihrer Sprache. Alle weitere Beratung vor Ort ist dann etwas leichter.“

Lehrkraft aus Aschersleben

Wir sind landesweit unterwegs....

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

7 Veranstaltungen mit ca. 163 Teilnehmenden
144 Beratungen mit 681 Teilnehmenden
6 Schulungen mit 63 Teilnehmenden
Insgesamt 907 Teilnehmende



FÖRDERNDE:

Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt



IKL Kita – Servicestelle Interkulturelles Lernen in Kitas in Sachsen-Anhalt

Diversität und Migration gehören nun mehr auch für pädagogische Fachkräfte zum Alltag ihrer Arbeit. Anfängliche Unsicherheiten und Hürden sind vielerorts bereits abgebaut. Hingegen stellen sich nun neue Fragen für einige Pädagog*innen des Landes: **Wie** können wir eine gerechte **Bildungsteilhabe sicherstellen?** Welchen Beitrag können wir leisten, um die **Hürden** für migrierte und geflüchtete Familien **abzubauen?** Was können wir tun, um gewollte oder auch ungewollte **Diskriminierung und rassistisches Handeln** in unserer Einrichtung zu **minimieren?**



Pädagogische Fachkräfte sind immer wieder gefordert, Handlungen und Haltungen zu reflektieren, um alle Kinder individuell in ihrer Entwicklung und Bildung zu fördern. Dies ist für die Integration und Teilhabe von Familien mit Migrationsgeschichte von besonders entscheidender Bedeutung. Denn häufig gelten **pädagogische Fachkräfte als die ersten wichtigen Kontaktpersonen im Ankunftsland** und haben einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung von sozialen Beziehungen der Kinder und deren Eltern.

Die Beraterinnen der Servicestelle „Interkulturelles Lernen in der Kita“ vermitteln **notwendige Kompetenzen und Kenntnisse zum adäquaten Umgang mit Vielfalt und Mehrsprachigkeit.** Zudem führen sie vorhandene Unterstützungsstrukturen zusammen und schließen bestehende Leerstellen durch ihre Fortbildungen und mehrsprachigen, sowie interreligiöse Materialien. Dabei **vermittelt das Projekt auch zwischen Kitas und Kooperationspartner*innen im näheren Sozialraum.** Besonderen Fokus legt sie dabei auf die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen und Menschen mit Migrationsgeschichte.

Kontakt:

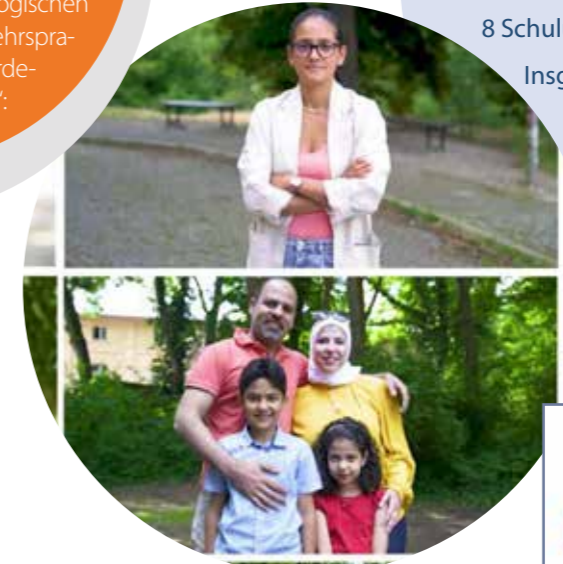
Giulia Pesapane/ aktuell: Maria Rogahn-Beckmann
Wilhelm-Külz-Straße 22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 23
Fax: 0345/ 51 54 91 55
E-Mail: giulia.pesapane@lamsa.de
Projekthomepage: www.lerneninterkulturell.de

01.01.2021 bis 31.12.2021

„Ein sehr gelungener Fachtag mit vielen tollen Inputs, Impulsen, einer super Orga und technischem Support! Die Zeit ist verfliegen und es hat großen Spaß gemacht!“

Rückmeldung einer pädagogischen Fachkraft zum Fachtag „Mehrsprachigkeit und Sprachförderung im KiTa-Alltag“:

Halle,
Magdeburg,
Anhalt-Bitterfeld,
Harz, Mansfeld-Südharz,
Burgenlandkreis, Börde,
Jerichower Land, Stendal,
Salzlandkreis,
Wittenberg



IN ZAHLEN
BEDEUTET DAS:

2 Fachveranstaltungen
mit 36 Teilnehmenden
50 Beratungen mit 109 Teilnehmenden
8 Schulungen mit 91 Teilnehmenden
Insgesamt 236 Teilnehmende

Servicestelle
Interkulturelles Lernen
in der KiTa

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Landesjugendamt
Sprachkitas Anhalt-Bitterfeld

FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt


SACHSEN-ANHALT
Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung
#moderndenken

Interkulturelle Streitschlichtung

Aufgrund der pandemischen Lage und der damit verbundenen Schulschließungen und der Aussetzung externer, schulfremder Projektvorhaben befasste sich das Projekt im Rahmen seiner Tätigkeiten im Jahr 2021 ausschließlich mit der **Erstellung von Materialien**, die im Sinne des Projektes – **zur Gewaltprävention und Konfliktlösung im intersektionalen Kontext** – an Schulen zum Einsatz kommen:

Wir planten und ließen ein Voiceover zum **Lernfilm „Wie man (k)ein guter Ally wird“** produzieren. Eine **neue Flyerreihe** für Schüler*innen mit Unterstützungs- und Hilfsangeboten in Fällen von **Diskriminierung, Alltagsrassismus und Mobbing, bei sexualisierter und ehrbezogener Gewalt** sowie bei Fragen zu **sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität** konnten wir umsetzen.

Der **Lernfilm zum Thema „Eltern als starke Partner“** war ein weiterer Bestandteil unserer Materialien ebenso wie ein **Interkultureller Wandkalender** mit allen wichtigen Informationen für schulische Einrichtungen über religiöse Feiertage und internationale Gedenktage. Die **Zusammenstellung von Büchern im Kontext von Gewaltprävention, Antidiskriminierungsarbeit und Konfliktlösung für Interkulturelle Modellschulen** war uns noch ein weiteres wichtiges Anliegen, das wir umsetzen konnten.



Die entstandenen **Materialien**, insbesondere die Flyerreihe für Schüler*innen in Notsituationen oder aber auch der Lernfilm „Eltern als starke Partner“, **können Jugendlichen und Eltern mit Migrationsgeschichte gezielte Handlungshinweise und Anlaufstellen nennen.**

Die **Flyer** richten sich ausschließlich an Jugendliche und beziehen sich auf Angebote, die vertraulich und zum Teil mit anonymisierten Verfahren arbeiten und dabei sensibel auf den Bedarf junger Menschen in schwierigen Lebenslagen reagieren.

Im **Animationsfilm** erfahren wiederum Eltern, wie sie ihre Kinder unterstützen bzw. sensibilisieren, an wen sie sich wenden und wie sie mit vorhandenen Hilfsangeboten und Ansprechpartner*innen zusammenarbeiten können.

Kontakt:

Franziska Schramm
Wilhelm-Külz-Str.22
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 47 00 87 22/24
E-Mail: franziska.schramm@lamsa.de
Projektwebsite: www.lerneninterkulturell.de

01.01.2021 bis 31.12.2021

Wir sind
landesweit
unterwegs ...

*Aufgrund der fortgesetzten pandemischen Lage und der damit verbundenen Herausforderungen (Unsicherheit über Einsatzmöglichkeiten externer Referent*innen an Schulen, Unsicherheiten über die Fortführung des Präsenzunterrichts bzw. der Möglichkeiten einer klassenübergreifenden Kohortenbildung) wurde das Projekt zum Ende des Jahres 2021 beendet..*



FÖRDERNDE:

Landeszentrale für Politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt



Beratung und Information für Geflüchtete mit muslimischem Hintergrund

Zu den zentralen Aufgaben des Projektes gehören **Beratungs- und Informationsangebote für Familien mit Fluchterfahrungen**. Bedingt durch die Verordnungen des Landes und eingeschränkt durch Corona finden die Beratungen mit Terminabsprachen statt. Offene Sprechzeiten bieten wir montags und dienstags von 9:30 bis 12:30 Uhr und freitags von 14:00 bis 16:00 Uhr an.

Durch räumliche Nähe zwischen dem Islamischen Kultur Center und den Gemeinschaftsunterkünften, kann eine **unkomplizierte erste Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle** gewährleistet werden.

Im Jahr 2021 wurden 2354 Familien beraten. Die **Beratungen** haben zum Ziel, den Ratsuchenden **Wissen über Rechte, Familienhilfen und auch über das deutsche Sozial- und Bildungssystem** zu vermitteln. Die Ratsuchenden sollen dabei ihre eigenen Ressourcen nutzen, wie z.B. ihre Herkunftskultur und Sprache.

Die **Beratungen** können in **deutscher, englischer, französischer oder arabischer Sprache** in Anspruch genommen werden.



Ein Großteil der Teilnehmenden und Ratsuchenden sind **Mitglieder des Islamischen Kultur Center e.V. (IKC)**, sodass eine Verzahnung der Angebote und Veranstaltungen zwischen dem Projekt und dem Verein für beide Seiten gewinnbringend ist.

Sich gegenseitig unterstützend werden Wege gesucht und gefunden, um die Interessen und Belange der Zielgruppe besser aufzufangen zu können oder auch bestehende Ressourcen nutzbar zu machen.

Kontakt:

Djamel Amelal
Am Meeresbrunnen 3
06122 Halle (Saale)
Mobil: 0176/ 444 078 28
E-Mail: djamel.amelal@lamsa.de

01.01.2021 bis 31.12.2021



FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt



Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt) – Regionalstelle Ost

Ziel des Projektes ist der Ausbau des Bundeselternnetzwerks der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt). Dabei geht es vor allem um die Stabilisierung des Netzwerks nach innen und außen, die **Stärkung von bbt als Kompetenzzentrum** sowie der Projektentwicklung und -erprobung im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern. Durch den **Ausbau der fünf Regionalstellen** werden Maßnahmen zur **Unterstützung und Vernetzung von Migrantenorganisationen im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort durchgeführt**.

Zielgruppe des Projektes sind Elternvereine und -Initiativen sowie Multiplikator*innen im Bereich der Zusammenarbeit mit Eltern. Die fünf Regionalstellen dienen als Bindeglied zwischen der bbt Bundesgeschäftsstelle und der regionalen Ebene.

Die Regionalstelle Ost wurde am 24.01.2020 in Halle (Saale) offiziell eröffnet. Träger der Regionalstelle ist LAMSA e.V.



Das Projekt bbt dient der bundesweiten Vernetzung migran- tischer Elternvereine und -initiativen untereinander sowie mit anderen Akteuren im Bildungsbereich, um ihre Kompetenzen und Potenziale systematisch zu bündeln, Synergien herzustellen und Bildungsge- rechtigkeit zu fördern.

Die **Koordinator*innen der Regional- stelle Ost beraten, unterstützen und fördern der lokalen Elternvereine und Initiativen und stellen ihnen Informa- tionen und Materialien zur Verfügung**.

Durch die Regionalveranstaltungen wur- den der lokale und regionale Austausch und Vernetzung unterstützt und gestärkt. In Sachsen Anhalt wurden die Mitglied- verbände Meridian e.V. und Deutsche in- ternationale Organisation für Entwicklung und Frieden e.V. (GIODP) gefördert. Des

Weiteren wurden 2021 fünf weitere Migrantenorganisation in Thüringen, Mecklenburg- Vorpommern, Brandenburg und Sachsen gefördert.

Kontakt:

Khuzama Zena
 Wilhelm-Külz-Straße 22
 06108 Halle (Saale)
 Mobil: 0176/ 36 31 79 48
 Fax: 0345/ 51 54 91 55
 E-Mail: khuzama.zena@lamsa.de

16.10.2020 bis 30.06.2022



FÖRDERNDE:

Bundesministerium des Innern und für Heimat, Asyl- Migrations-, Integrationsfonds (AMIF)
 Hessisches Ministerium für Sozial und Integration (WIR)

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (BBT)



Familienwerkstatt

Wir **beraten migrantische Familien**, um sie in unterschiedlichen Problemlagen zu unterstützen und zu entlasten. Dazu gehören **Fragen der Kindererziehung, der Integration, der Vereinbarung von Familie und Beruf sowie Konflikte innerhalb der Familie**. Die Inhalte der Beratung umfassen meist eine ergänzende Unterstützung zur Bewältigung von Problemen in Verbindung mit Kindergarten- und Schulbesuch, sowie zur Entwicklung adäquater Förder- und Freizeitangebote.

Wir möchten **ein Elternnetzwerk schaffen**, das in den ganzen Sozialraum hinein wirkt. Aufgrund der Heterogenität des Sozialraums können wir dabei Synergieeffekte nutzen.

Mit regelmäßigen Workshops möchten wir **Eltern in unterschiedlichsten Erziehungsfragen erreichen**. Einerseits sollen die Workshops Mütter und Väter in Ihrer Erziehungscompetenz stärken und Ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie die persönliche Situation verbessern können. Andererseits sollen sie die Kinder in den Fokus nehmen. **Über die Arbeit mit den Eltern können wir die Situation der Heranwachsenden nachhaltig zu unterstützen – und somit zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beitragen.**



Die Vorstellung des Projekts in verschiedenen Migrantenorganisationen zeigte, dass der **Beratungsbedarf bei den Eltern sehr hoch ist**. Die Begleitung von Familien mit Migrationshintergrund umfasst die individuelle Beratung und Informationen in allen Fragen des Alltags, Themen die Familien und ihre Kinder betreffen, Informationen über Bildungsangebote, Weitervermittlung zu anderen Beratungsstellen und Institutionen.

Kontakt:

Maryna Höbald
Landsberger Straße 62
06112 Halle (Saale)
E-Mail: Maryna.Hoebald@lamsa.de

01.07.2021 bis 30.06.2024

*„Liebe Frau Höbald,
danke für die Unterstützung!“*

sagt Nisrin K. erleichtert. Die 36-jährige Mutter von 5 Kindern kommt häufiger in unsere Beratung, denn alle Kinder im Schul- bzw. Kitaalter sind. Unter anderem wurde ihre kleinste Tochter, die 2-jährige Pelin, mit unserer Hilfe an eine evangelische Kita vermittelt. Ihre Mutter freute sich über den Kita-Platz und die Entlastung – und die kleine Pelin fühlt sich sehr wohl in Ihrer Kita-Gruppe.

Wir sind in Halle-Ost tätig.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Seit dem 01.07.21 durchgeführte Beratungen: 209
Hauptherkunftsländer der Ratsuchenden: Syrien (36,8%), Ukraine (33,5%), Afghanistan (9%)
Viele unterschiedliche Beratungsthemen von A- wie Ausländerbehörde bis Z- wie Zahnarzt
Krabbelgruppe – 6 Veranstaltungen mit ca. 8-12 TN
Eltern-Kind-Workshop – 2 Veranstaltungen mit je 6 TN
Teilnahme am Stadteifest
Freiimfelde

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Freiimfelde e.V.
Quartiersmanagement
HAVAG
Kita Sonnenschein
GS Diemitz
LEUWO WohnungsGmbH
CVJM
Franckesche Stiftungen
GS K.F. Friesen
Kita Sonnenschein

FÖRDERNDE:

Stadt Halle, Fachbereich Bildung

hallesaale*
HÄNDELSTADT

Anhalts. (Anhaltspunkt)

Das Projekt „Anhalts. (Anhaltspunkt)“ **stärkt demokratische Kräfte in der Arbeitswelt** und wirkt sich somit positiv auf eine nachhaltige Fachkräftesicherung aus. Es läuft als **Modellprojekt** im Förderprogramm „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz“.

Die **Zielgruppen** sind:

Mitarbeitende aller Ebenen in kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Schüler*innen und Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen.

Unser Angebot:

Engagementtage, Gesprächsangebote, Workshops und Trainings zu folgenden **Themen**:

- Demokratische Werte wie Toleranz, Respekt und Solidarität
- Förderung der interkulturellen Kompetenz
- Förderung der Konfliktlösungskompetenz
- Förderung der Partizipationsfähigkeit, Dialogfähigkeit und kritischen Denkfähigkeit



Darüber hinaus bieten wir **individuelle Beratungen zur Ausarbeitung und Erweiterung interner Konzepte zur Förderung von Dialog und vielfältigem Miteinander**.

Die Arbeit des Teams von „Anhaltspunkt“ wirkt interkulturell öffnend und sensibilisierend. Gearbeitet wird überwiegend mit Menschen, die keine Migrationserfahrung haben zu Themen wie Teambuilding, Vielfalt, Auseinandersetzung mit Stereotypen, gewaltfreie Kommunikation oder Privilegien.

Mitgliedsorganisationen werden somit sekundär gestärkt, denn das Projekt arbeitet an diesen **zwei großen Themen**:
Demokratie in der Arbeitswelt stärken.
Rassismus, Diskriminierung und Verschwörungserzählungen entgegentreten.

Kontakt:

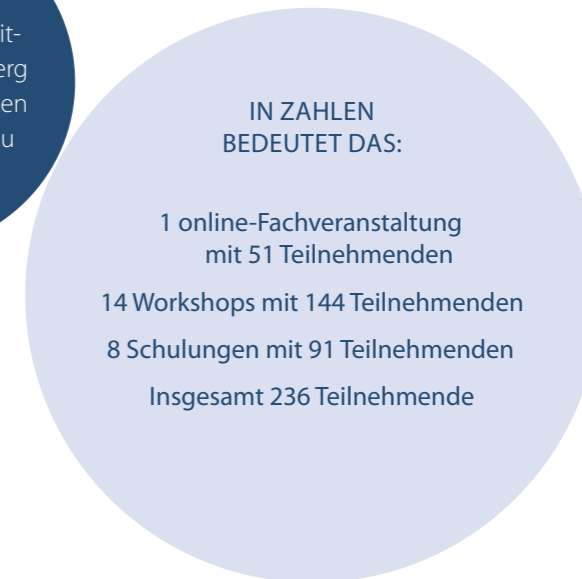
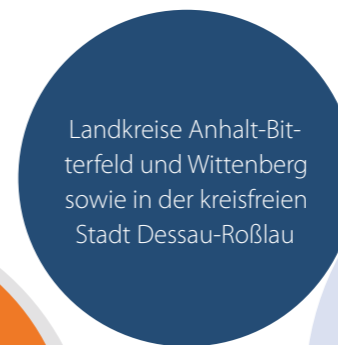
Ulrike Wunderlich
Schlossplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0345/ 213 893 90
E-Mail: Ulrike.wunderlich@lamsa.de

01.08.2021 bis 31.12.2024



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

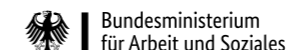
Regionale Partnerschaften für Demokratie (PfD)
Wirtschaftsverbände
DGB



FÖRDERNDE:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Initiative Betriebliche Demokratiekompetenz

gefördert durch



administriert durch



IQ Sachsen-Anhalt – Die Leitstelle „Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen“

Das Angebot schafft für die Menschen in den Migrantenorganisationen (MO) **Brücken und Zugänge zu den Beratungs- und Qualifizierungsangeboten des IQ Netzwerkes in Sachsen-Anhalt** und sorgt somit für die bessere Nutzung derer.

Den ersten Schritt bildet die Beratung der Verantwortlichen der MO durch das IQ Projektteam. Dabei werden in einer vertrauensvollen und konstruktiven Atmosphäre **angedachte Vorhaben, spezifische Bedarfe der Mitglieder der MOs bzgl. der Arbeitsmarktintegration** sowie die Planung gemeinsamer Themen für die Veranstaltungen größerer Formate ermittelt, besprochen und festgelegt.

Danach werden IQ Cafés „Arbeiten in Deutschland“ online via Zoom bzw. in Präsenz für Ratsuchende aus dem In- und Ausland durchgeführt. In alle IQ Cafés werden die IQ Partner*innen aus dem HSP I, II und IV und Faire Integration eingebunden.



Folgende Angebote wirken sich positiv und praxisbezogen auf die Arbeit in den MO und Communities im Themenfeld „Arbeitsmarktintegration“ aus:

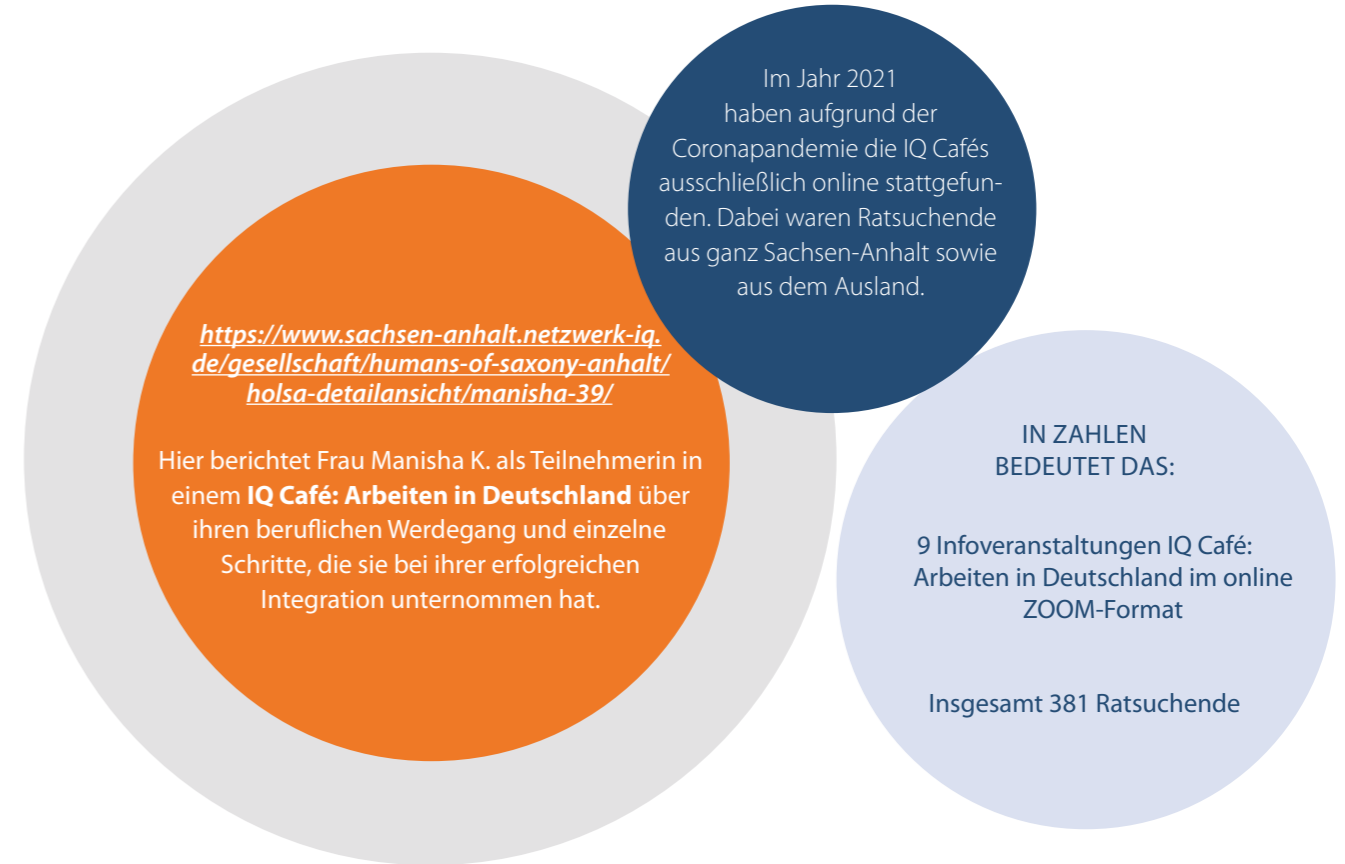
Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen IQ Café „Arbeiten in Deutschland“ online zur Vorstellung der Angebote des IQ Netzwerkes, insbesondere im Bereich Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen sowie zu Anpassungsqualifizierungen.

Brückenbau und Verweisberatung zu den Partner*innen im IQ Netzwerk sowie zu den strategischen Partner*innen bzw. zu den örtlichen Arbeitsverwaltungen. Dadurch agieren die Vertreter*innen der MO und Communities mit den relevanten Akteur*innen im Kontext „Arbeitsmarkt“ als Ansprechpartner*innen **auf Augenhöhe und tragen aktiv zur Gestaltung der Arbeitsmarktintegration in Sachsen-Anhalt** und darüber hinaus bei.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/ 99 05 05 45
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de
www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de

01.01.2019 bis 31.12.2022



<https://www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de/gesellschaft/humans-of-saxony-anhalt/holsa-detailansicht/manisha-39/>

Hier berichtet Frau Manisha K. als Teilnehmerin in einem **IQ Café: Arbeiten in Deutschland** über ihren beruflichen Werdegang und einzelne Schritte, die sie bei ihrer erfolgreichen Integration unternommen hat.

Im Jahr 2021 haben aufgrund der Coronapandemie die IQ Cafés ausschließlich online stattgefunden. Dabei waren Ratsuchende aus ganz Sachsen-Anhalt sowie aus dem Ausland.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

9 Infoveranstaltungen IQ Café: Arbeiten in Deutschland im online ZOOM-Format

Insgesamt 381 Ratsuchende

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Strategische Partner*innen aus den Leitprojekten IvAF und FiF, ZEMIGRA, den kommunalen und Arbeitsverwaltungsstrukturen, der Politik, Wirtschaft und dem Ehrenamt

FÖRDERNDE:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Europäischer Sozialfonds (ESF). Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



Migrantinnen einfach stark im Alltag (MiA)

Die so genannten MiA-Kurse richten sich an **in Deutschland lebende und neu eingereiste ausländische Frauen**. Sie sprechen insbesondere Frauen an, die bislang mit der bundesweiten Integrationsförderung schwierig zu erreichen sind. Die Kursinhalte orientieren sich an den Bedarfen der Frauen und werden auf niedrighschwelligem Niveau vermittelt. Das Lernen in der Gruppe geschieht ohne Druck und Prüfungen. Die **Kurse nehmen eine Brückenfunktion ein**. Sie ebnen den Weg in die weitere Integrationsförderung und zu Migrationsberatungsstellen.

LAMSA arbeitet im MiA eng mit Frauen-Migrantinnenorganisationen (AFIMA e. V., IFNIS e.V., Frauencommunity aus Syrien und Nigeria) zusammen.

Zu folgenden **Themenschwerpunkten** wurden die Kurse in Magdeburg und Halle online bzw. in Präsenz angeboten:
Biographiearbeit unter Berücksichtigung von Kulturmustern und Kulturleben • **Sprachorientierung (Alphabetisierungskurse)** • **Kenntnisse über die deutsche Gesellschaft** • **Exkursionen zur Orientierung in der Stadt**.

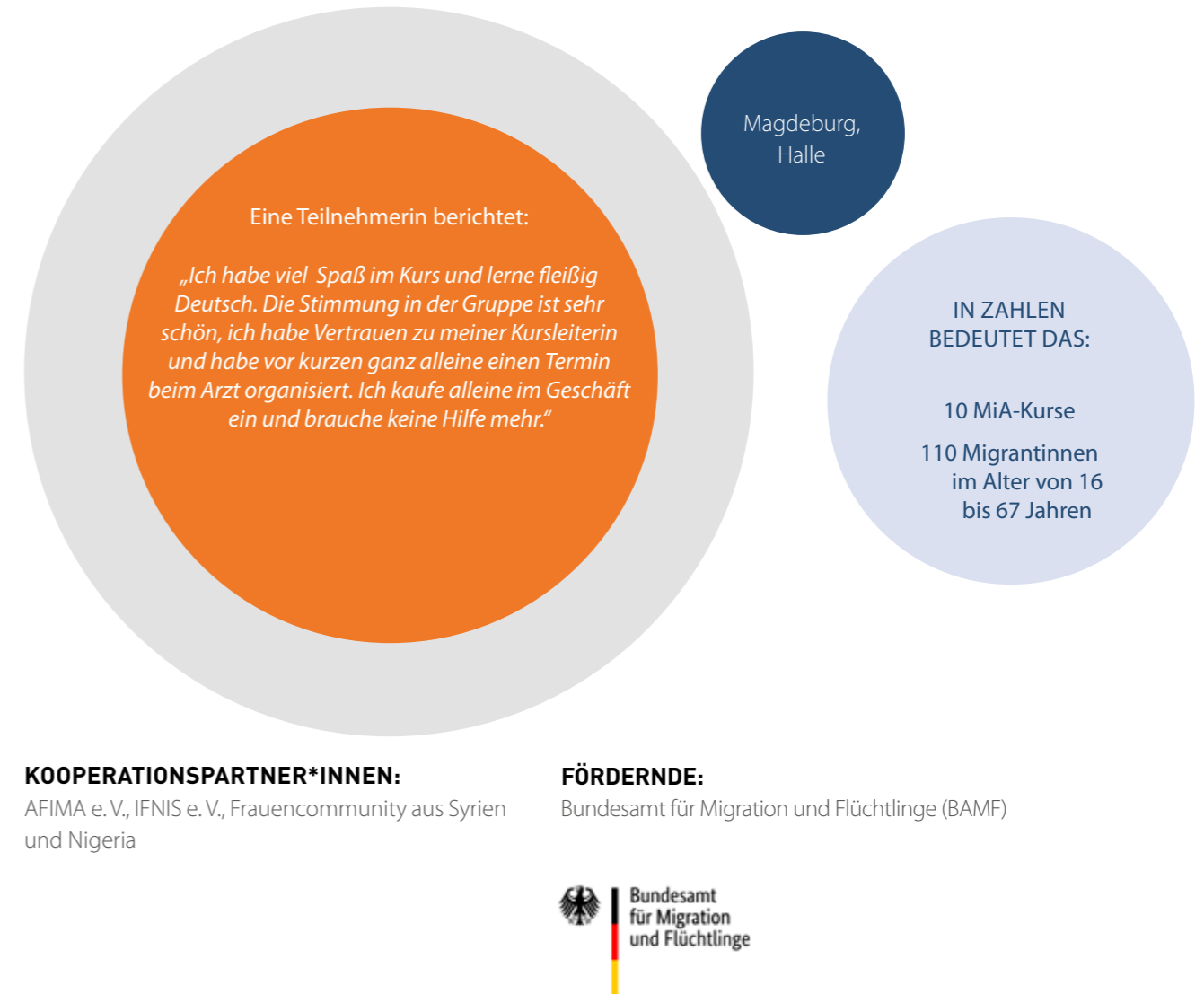
Bei den MiA-Kursen handelt es sich um ein **klassisches Empowerment-Angebot für Migrantinnen**. Die Projektangebote greifen die Kompetenzen der Teilnehmerinnen auf, machen sie sichtbar und entwickeln sie weiter. Sie unterstützen die Teilnehmerinnen, ihre Stärken zu sehen, selbstbewusster und unabhängiger zu werden und ihre Rolle in der Familie und in der Gesellschaft neu zu definieren und auszuleben. Damit tragen sie zur **Gleichberechtigung von Mann und Frau** bei.

Die Teilnehmerinnen verfügen über den Mut und die Motivation, im Rahmen ihrer Möglichkeiten in deutscher Sprache zu kommunizieren und über einen Zuwachs an Sprachkenntnissen. Die Frauen engagieren sich zunehmend ehrenamtlich in ihren MO- und Communitystrukturen und darüber hinaus in ihrem Umfeld und in den lokalen und regionalen Netzwerken. Sie reflektieren und gestalten ihr neues Leben selbstbewusst und selbstverantwortlich.

Kontakt:

Larissa Heitzmann
Brandenburger Straße 9
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/ 99 05 05 45
E-Mail: larissa.heitzmann@lamsa.de
www.sachsen-anhalt.netzwerk-iq.de

01.01.2021 bis 31.12.2021



KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

AFIMA e. V., IFNIS e. V., Frauencommunity aus Syrien und Nigeria

FÖRDERNDE:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



Demokratie & Teilhabe

DiV- Demokratie in Vielfalt vor Ort

Mit unserer **Demokratieberatung** unterstützt das Projektteam „DiV“ unsere Mitgliedsorganisationen **seit 2015 bei Problemen, Konflikten und strukturellen Fragen**. Als Ansprechpartner*innen und Impulsgeber*innen beraten und begleiten unsere Berater*innen landesweit.

Unsere Beratung findet im vertrauensvollen Rahmen, fachkompetent, mehrsprachig statt und verfolgt einen transkulturellen Ansatz. Dabei möchten wir die ehren- und hauptamtlich Tätigen im LAMSA zur demokratischen und teilhabeorientierten Haltung und Handlung motivieren, empowern und mobilisieren. Die Beratungsnehmenden erhalten dabei fachliche Unterstützung und Werkzeuge, um ihre demokratiefördernde Rolle in der Gesellschaft aktiv zu übernehmen.



Unsere **Beratungsangebote** stehen allen Mitgliedsorganisationen und deren Mitgliedern des LAMSA **kostenfrei** zur Verfügung.

Wir beraten **seit 2020 auch externe Partner*innen/-organisationen und Akteur*innen aus dem Gemeinwesen**, sofern die Anliegen den ZdT-Zielstellungen entsprechen.

Die Demokratieberatung unterstützt und empowert unsere Mitgliedsorganisationen, so dass wir ein **gemeinsames Demokratieverständnis entwickeln**. LAMSA formuliert damit die demokratische Verbandsarbeit und die Bearbeitung von diskriminierenden, demokratie- und menschenfeindlichen Verhaltensweisen als zentrales Arbeitsfeld.

Durch **kontinuierliche Beratungs- und Weiterbildungsangebote im Bereich Partizipation und Teilhabe, Willensbildung und Selbstartikulation, Konfliktberatung und Mediation sowie Antidiskriminierung und Demokratiebildung** werden die Akteur*innen des LAMSA aktive Gestalter*innen einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft. Ein Veränderungsprozess vom Bewussterwerden von Probleme, über die Reflexion eigener Haltungen und Handlungen sowie Perspektivwechsel bis hin zur Aktivierung eigener Ressourcen beginnt. **Migrant*innenorganisationen vollziehen einen Rollenwechsel: Von Hilfesuchenden zu Demokratieplayern.**

Kontakt:
Mika Kaiyama
Schlossplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 870 588 32
E-Mail: demokratieberatung@lamsa.de

01.01.2020 bis 31.12.2024

Die Vorstandsmitglieder des LAMSA behandeln die Thematik mit diskriminierenden und demokratiefeindlichen Verhaltensweisen innerhalb des Verbands als Querschnittsaufgabe und unterstützen die Beratungsarbeit aktiv wie strukturell. Die im Zuge des langen Beratungsprozesses stattfindende Reflexion eigener Haltungen und Verhaltensweisen entlang des Leitbildes (entstanden im Rahmen des Projekts im Jahr 2016) gab Anlass für weitere kontroverse Diskussionen im Umgang mit demokratiefeindlichen Verhaltens- und Kommunikationsweisen. In Form eines Loyalitätsbekundungsschreibens bekennt sich der Vorstand zu einer leitbildkonformen, wertorientierten Haltung als normative Voraussetzung zur legitimen Repräsentanz des Verbandes. Die dabei entstandene Diskussion der Mitgliedsorganisationen: „Nicht nur der Vorstand, sondern alle Mitgliedsorganisationen vom LAMSA sollen ein klares Bekenntnis zum Leitbild kundtun!“ ist handlungsleitend. Im Rahmen der Landeskonferenz wurde das aktuelle Leitbild in Arbeitsgruppen reflektiert, kritisch betrachtet und eine Anpassung angeregt. Die ehren- und hauptamtlichen Akteur*innen tauschten ihre Arbeitsrealitäten im Verband aus. Zentrale Frage: Was bedeutet gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in einer diskriminierungsfreien Gesellschaft? Wie wollen wir eine solche Gesellschaft gestalten?



Wir sind landesweit unterwegs.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

- 138 Veranstaltungen in diversen Formaten mit 687 Teilnehmenden
- 54 Beratungsfälle (118 Beratungstermine) mit 237 Beratungsnehmenden
- 10 Bildungsveranstaltungen (Weiterbildung) mit 123 Teilnehmenden
- Insgesamt 1047 Teilnehmende

FÖRDERNDE:

Bundeministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Rahmen des Landesprogramms und Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt.



ENTKNOTEN – Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung

Die Beratungsstelle ENTKNOTEN **unterstützt betroffene Personen im Fall von Alltagsrassismus und Diskriminierung**, etwa wenn sie aufgrund rassistischer und ethnischer oder religiöser Zuschreibungen schlechter behandelt werden. Wir bieten ihnen eine **persönliche, vertrauliche und kostenlose Beratung**, auf Wunsch auch anonym. Wir klären die Ratsuchenden über ihre Rechte auf, suchen gemeinsam mit ihnen nach einer individuellen Lösung und begleiten sie bei der Umsetzung.

Im Rahmen der Beratung bieten wir für die Ratsuchenden Gespräche und Zuhören im geschützten Raum an. Wir klären über die **Rechtslage** auf, schreiben beispielsweise einen **Beschwerdebrief** schreiben oder unterstützen beim Verfassen eines Briefes. Wir fragen nach und recherchieren, führen **Vermittlungsgespräche** zwischen Ratsuchenden und der Stelle/Person, welche diskriminiert hat. Auch **Gespräche** etwa mit Vorgesetzten können von uns geführt werden oder wir **suchen nach oder begleiten zu einem Anwalt/einer Anwältin**.

Die Beratungsstelle hat sich **Anfang 2022** neben den Beratungsstandorten Halle und Magdeburg um den **Standort Dessau erweitert** und bietet somit an einem dritten Standort in Sachsen-Anhalt eine Vor-Ort-Beratung an.

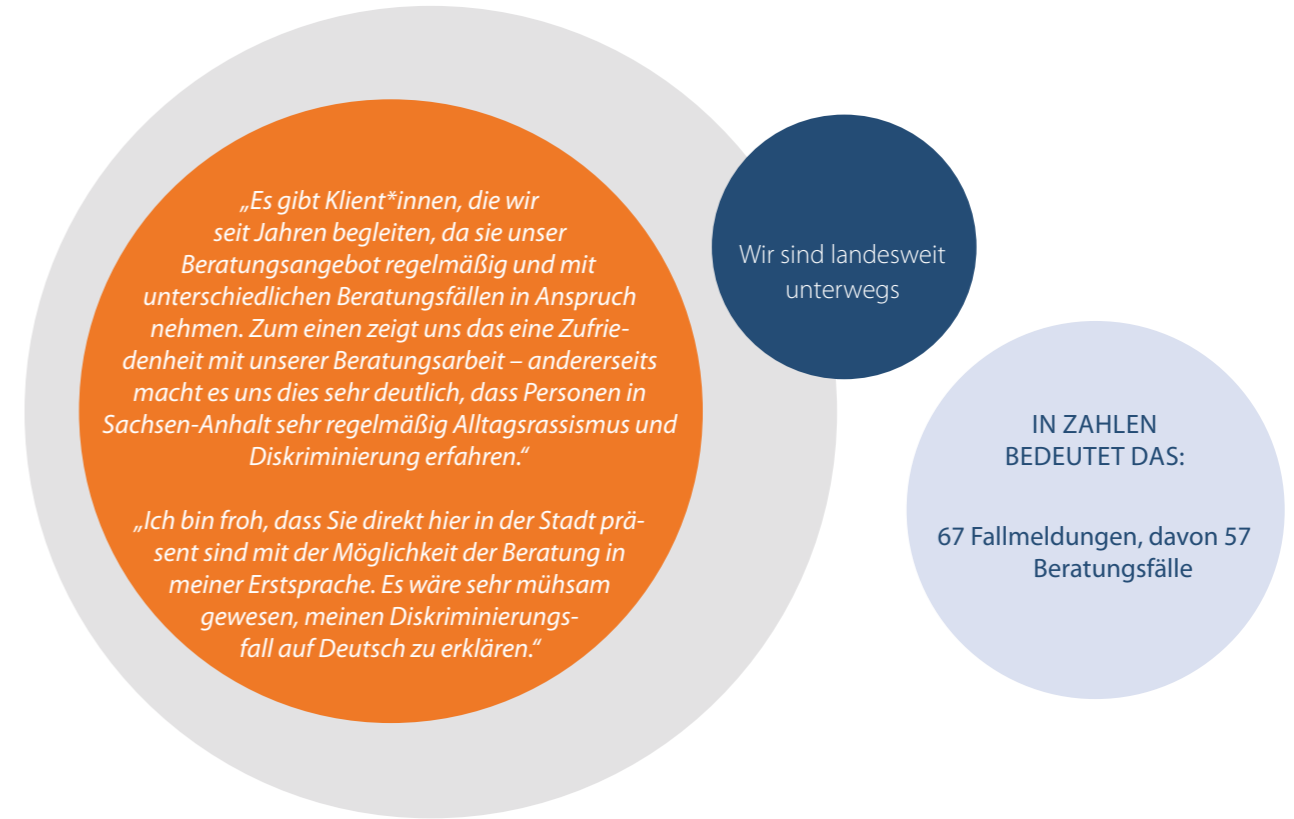


Die Grundlage der Beratungsarbeit von ENTKNOTEN bildet die Community-basierte Beratung, wodurch ein **besonderer Vertrauensaufbau** zu Personen, die selbst Rassismus erfahren, ermöglicht wird. Die Berater*innen sind auf vielen Ebenen mit den Mitgliedorganisationen und weiteren Initiativen vernetzt, präsentieren ENTKNOTEN regelmäßig in Austauschrunden und ermöglichen somit einen **niedrigschwiligen Zugang zum Beratungsangebot**. Durch die **Mehrsprachigkeit und Diversität des Teams** wird die professionelle Beratung von Ratsuchenden als sehr authentisch wahrgenommen und orientiert sich an Betroffenenperspektiven.

Kontakt:

Beratungsstelle ENTKNOTEN
Bernburger Str. 4
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0391/ 990 788 87
WhatsApp: 01525/ 603 47 47
E-Mail: entknoten@lamsa.de
Web: www.alltagsrassismus-entknoten.de

01.01. 2020 bis 31.12.2024



*„Es gibt Klient*innen, die wir seit Jahren begleiten, da sie unser Beratungsangebot regelmäßig und mit unterschiedlichen Beratungsfällen in Anspruch nehmen. Zum einen zeigt uns das eine Zufriedenheit mit unserer Beratungsarbeit – andererseits macht es uns dies sehr deutlich, dass Personen in Sachsen-Anhalt sehr regelmäßig Alltagsrassismus und Diskriminierung erfahren.“*

„Ich bin froh, dass Sie direkt hier in der Stadt präsent sind mit der Möglichkeit der Beratung in meiner Erstsprache. Es wäre sehr mühsam gewesen, meinen Diskriminierungsfall auf Deutsch zu erklären.“

Wir sind landesweit unterwegs

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

67 Fallmeldungen, davon 57 Beratungsfälle

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN:

Die Beratungsstelle ENTKNOTEN ist Mitglied des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus Sachsen-Anhalt:

<https://www.beratungsnetzwerk-sachsen-anhalt.de/>

FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Landesprogramms.

Das Demokratiezentrum Sachsen-Anhalt wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

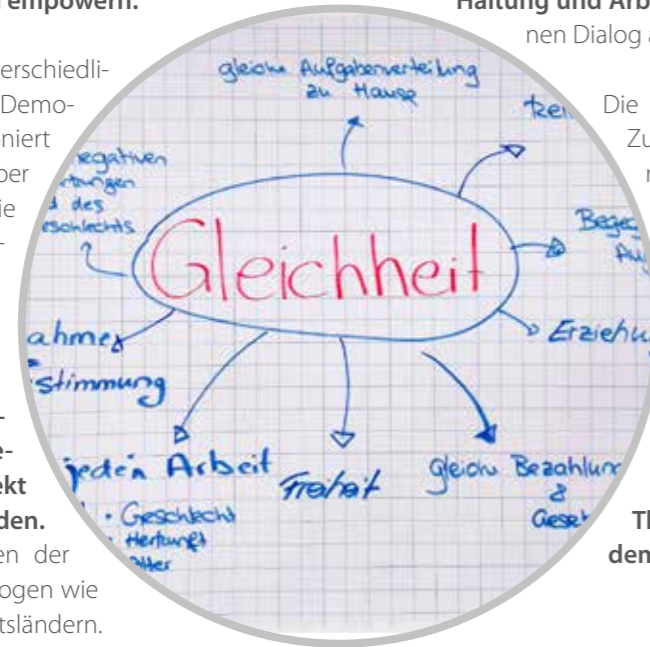


GeT AKTIV – Geflüchtete für Teilhabe in der Politik und Gesellschaft aktivieren



Das Projekt GeT AKTIV zielt darauf ab, **Geflüchtete und zugewanderte Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft für gesellschaftliches Engagement und politische Teilhabe zu gewinnen und zu empowern.**

Insgesamt acht Module zu unterschiedlichen Themen zeigen auf, wie Demokratie in Deutschland funktioniert und gelingt, wo ihre Stärken, aber auch ihre Schwächen liegen. Die Teilnehmenden erfahren, welche Grund- und Menschenrechte das Leben sichern und wie deutsche Politik arbeitet. Im Zentrum stehen die **Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und die Förderung von Toleranz und Respekt gegenüber Andersdenkenden.** Dabei werden die Erfahrungen der Teilnehmenden ebenso einbezogen wie die Vergleiche zu ihren Herkunftsländern.



Die Inhalte des Projektes setzen konsequent an den mitgebrachten Kenntnissen, Vorerfahrungen und Kompetenzen der Teilnehmenden an. Die **gegenseitige wertschätzende Haltung und Arbeitsweise** ebnet die Basis für einen Dialog auf Augenhöhe.

Die Partizipation und Teilhabe von Zugewanderten, insbesondere von Geflüchteten, gehört in Sachsen-Anhalt immer noch nicht zum alltäglichen Leben. Mit der Umsetzung des Projektes GeT AKTIV in Sachsen-Anhalt ist **ein weiterer Weg für mehr Partizipation geebnet.** Die Auswertung mit den Teilnehmenden zeigte ein **großes Interesse an politischen Themen und Möglichkeiten der demokratischen Beteiligung.**

01.01.2021 bis 31.12.2021

GeT AKTIV ist ein bundesweites Projekt und wird seit 2019 an unterschiedlichen Standorten umgesetzt. Weitere Informationen finden Sie dazu unter <http://getaktiv.de/>

Kontakt:

Zofia Singewald
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 471 092 27
E-Mail: zofia.singewald@lamsa.de
Projekthomepage: www.getaktiv.de

Sehr gut angenommen wurden auch die Frauenkurse. In diesem geschützten Kreis konnten Fragen und Erfahrungen eingebracht werden, die in gemischten Gruppen aus unterschiedlichen Beweggründen nicht thematisiert wurden. Die Rückmeldung der Teilnehmerinnen war sehr positiv: Sie fühlten sich nach der Workshop-Reihe gut weitergebildet und hatten viel Lust auf ein ehrenamtliches Engagement. Zudem berichteten die Teilnehmerinnen, dass sie sich selbstbewusster und stärker fühlten.

Teilnehmer*innen-Stimmen:
„Die Referentin ist sehr nett und offen, die lockere Atmosphäre lässt mich Sorgen und Ängste ablegen und gerne mitmachen.“
„Wir leben in einer interreligiösen Gesellschaft und sollten andere Religionen und diverse Lebensweisen respektieren.“
„Ich fühle mich jetzt sicherer und weiß besser, wie ich Konflikte, Schwierigkeiten und Fälle im Alltag besser behandeln kann.“

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:
40 ganztägige Veranstaltungen mit insgesamt 682 Teilnehmenden

Sachsen-Anhalt-weit; Veranstaltungen wurden durchgeführt in Halle (Saale), Magdeburg und Online.

PROJEKTRÄGER:

Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (amfn e.V.)



FÖRDERNDE:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration



„Menschen stärken Menschen“ – Patenprojekt

Die Menschen, die vor Ort neu ankommen, haben noch wenig oder kaum soziale Kontakte. Auch Menschen, die Diskriminierung, Rassismus oder strukturelle Benachteiligung in ihrem neuen Lebensumfeld oder auf dem Bildungsweg erfahren (u.a. Migrant*innen, Familien und Kinder) haben nicht selten besondere (Lern-) Förderbedarfe. Sie benötigen Begleitung, um sich einen verstärkten **Zugang zu Institutionen und weiteren Organisationen vor Ort** zu verschaffen.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ legen wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass die besonders unterstützungswürdigen Menschen in ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld eine partizipative Erfahrung machen. Dafür wurden auch im Jahr **2021 zahlreiche Patenschaften gebildet.**

Ziel des LAMSA ist es hier, dass Migrant*innen Migrant*innen unterstützen. Viele Engagierte bildeten die individuellen Patenschaften, aber auch Kleingruppen und leisteten die Hilfe zur Selbsthilfe. So soll die selbstbestimmte Lebensgestaltung der Zielpersonen gesichert werden.

Die **fortlaufende und individuelle Alltagsbegleitung** ist vielfältig. Zum Beispiel während der Freizeitbeschäftigung im sozialen Umfeld (Verein, Sport, Kulturveranstaltungen), in Form von sprachlicher und schulischer Unterstützung im Alltag (etwa bei Hausaufgaben). Außerdem werden Orientierungshilfen für das Ankommen vor Ort (Integrationseinrichtungen und Willkommensinitiativen u.a.) angeboten.

Auch die **ehrenamtlichen Pat*innen erhielten Beratung, Begleitung und Austauschtreffen.**

Unsere Zielpersonen erhalten erleichterten Zugang zu den Institutionen und Einrichtungen vor Ort. Die meisten Pat*innen kommen aus Mitgliedsorganisationen, also Migrant*innenorganisationen vor Ort. Die Pat*innen haben meist eine eigene oder zumindest familiäre Migrationsgeschichte und verfügen über Welterfahrung sowie Mehrsprachigenkompetenz. Sie können so unmittelbare Angebote/ Maßnahmen im eigenen Verein unterbreiten. Durch Nutzung dieser Maßnahmen können die Mentees ihren individuellen Bedarfen nachgehen bzw. schnelle und persönliche Lösungen finden.

Berührungspunkte gegenüber den staatlichen und öffentlichen Einrichtungen werden durch persönliche Begleitung von Pat*innen abgebaut. Freundschaften entstehen. Der **Alltag wird so unmittelbar erleichtert.** Durch die Anbindung der Pat*innen an LAMSA-Mitgliedsorganisationen können die Menschen weitere unterschiedliche Angebote in Anspruch nehmen.

Kontakt:

Mamad Mohamad
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345/ 171 94 051
E-Mail: mamad.mohamad@lamsa.de



01.01.2021 bis 31.12.2021

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens“
(Jean-Baptiste Massillon)

„Wir sind dankbar für Euer Engagement und die Zusammenarbeit des ganzen Jahres und wir werden noch lange im Kontakt bleiben.“

(Chidimma zum Jahresausklang)

„Mit dem ehrenamtlichen Engagement als Patin profitiere auch ich, denn das Engagement ermöglicht mich aktiv in Gesellschaft teilzuhaben.“

(Teilnehmende Patin bei der Abschlussveranstaltung, online)

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

60 Patenschaften – andere Zielgruppe
168 Patenschaften – geflüchtete Menschen
228 Patenschaften insgesamt

IN TRÄGERSCHAFT DES:

Der Paritätische Landesverband Sachsen-Anhalt



Partizipation ohne Wahlzettel 2021

Im Jahr **2021** fanden in **Sachsen-Anhalt Landtagswahlen** statt. Davon ausgeschlossen waren mehr als 75.000 Menschen, die dauerhaft in Sachsen-Anhalt leben, ohne die deutsche Staatsbürgerschaft zu besitzen.

Am **28.05.2021** richtete das Projekt „Partizipation ohne Wahlzettel“ deshalb **Probewahlen für Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft aus**. Auf den Stimmzetteln konnten die Teilnehmenden über dieselben Parteien abstimmen, die auch an den offiziellen Wahlzetteln standen. Die **Probewahlen** sollten ein **Zeichen für das politische Engagement von Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft** setzen und auf die fehlenden Möglichkeiten zu ihrer Partizipation im politischen Leben aufmerksam machen.

Die Wahlen wurden in fünf Wahllokalen in Stendal, Magdeburg, Dessau-Roßlau, Sangerhausen und Halle sowie online durchgeführt. Teilnehmen konnten alle Menschen, die seit mindestens drei Monaten in Sachsen-Anhalt lebten und keine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen.

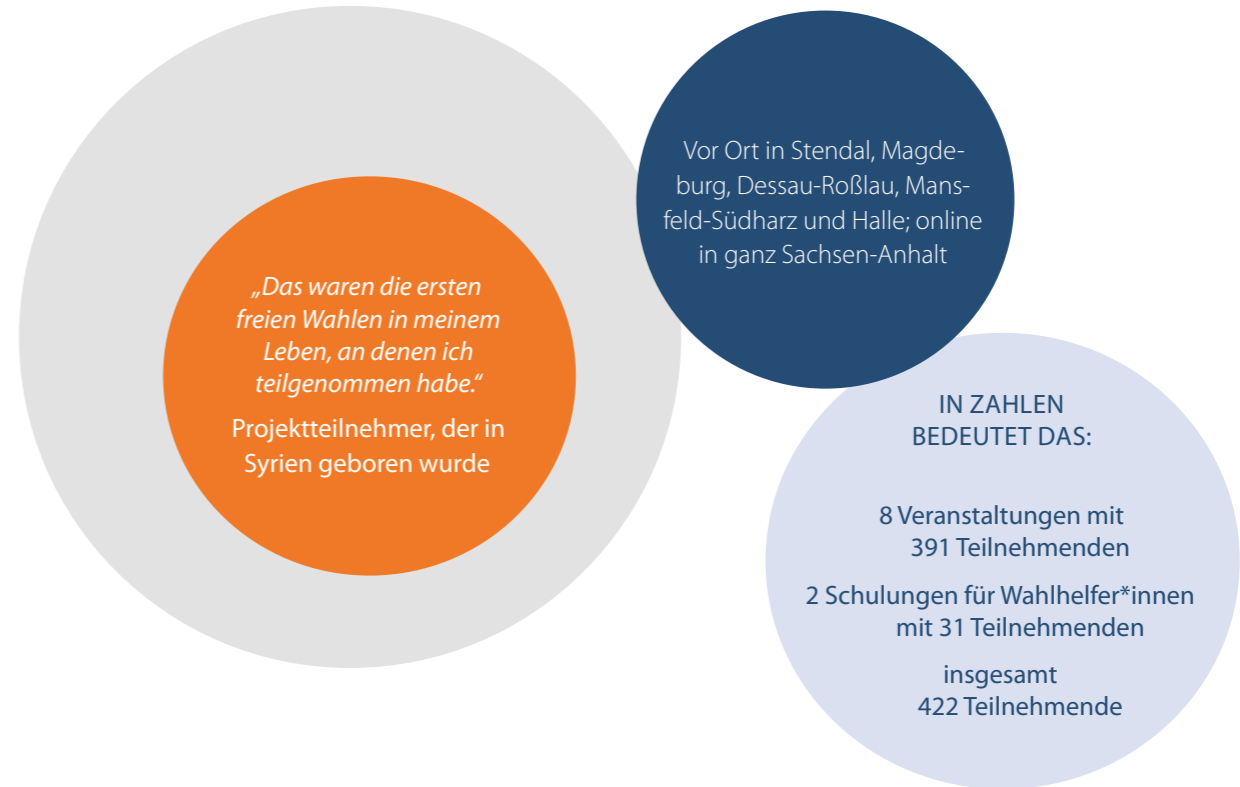


Kontakt:

Andreas Schmidt
Brandenburger Str. 9
39112 Magdeburg
E-Mail: Andreas.Schmidt@lamsa.de

Viele Teilnehmer*innen und Ehrenamtliche in diesem Projekt waren Mitglieder in Mitgliedsorganisationen des LAMSA. So konnten sie einerseits durch ihr Engagement bei der Durchführung zeigen, dass sie sich **mehr politische Beteiligung wünschen**. Andererseits war das Projekt auch eine Anregung für viele der Teilnehmenden, sich mit dem politischen System in Deutschland und den Standpunkten der verschiedenen Parteien auseinanderzusetzen. Dies zeigten unter anderem die Diskussionsveranstaltungen im Rahmen der Landtags- und Bundestagswahlen. Dabei konnten die Teilnehmer*innen direkt mit Vertreter*innen der demokratischen Parteien in Kontakt treten und ihnen Fragen zu politischen Themen stellen, die für sie wichtig sind.

01.01.2021 bis 31.12.2021



FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, gefördert im Rahmen des Landesprogramms für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit
Landeszentrale für politische Bildung



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



Regionalkoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR) in Dessau-Roßlau

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR) bezieht alle Ideologien der Ungleichwertigkeit in seinen Handlungsansatz mit ein. Das Projekt **beschäftigt sich gleichermaßen mit Diskriminierung aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung.** Darüber hinaus wendet sich „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gegen alle demokratiegefährdenden Ideologien.

Primäre Zielgruppe sind **Schüler*innen aller Klassenstufen** des Schulnetzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, sekundäre Zielgruppe sind **Pädagog*innen der Courage-Schulen in der Stadt Dessau-Roßlau.** Aus dem Handlungsansatz ergibt sich in der Projektarbeit an den Schulen eine Vielfalt von **Themenfeldern.** Dazu gehören zum Beispiel Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Homophobie. Die wichtigsten stellen wir hier vor.



Weitere Inhalte beziehen sich auf **Fortbildungen für Lehrer*innen, Beratungsgespräche mit Courage-Schulen, die regionale Unterstützung des jährlichen Landestages sowie die Teilnahme an Vernetzungstreffen der Landeskoordination.**

Der Handlungsansatz der Ideologien der Ungleichwertigkeit ermöglicht, **auf die diversen Formen der Diskriminierung in einer heterogenen und pluralen Einwanderungsgesellschaft einzugehen.** So bleibt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ **dicht an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen.**

Kontakt:

Andra Chitu
Schlossplatz 3
06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340/ 870 588 33
E-Mail: SOR-Dessau@lamsa.de

01.01.2021 bis 12.01.2021

Wir sind vor allem in Dessau unterwegs ...

14.10.2021:

Teilnahme am Netzwerktreffen der SoR-Schulen

ab 20.10.2021:

Vorstellung und Einladung zum persönlichen Kennenlernen an alle Schulen in Dessau-Roßlau via E-Mail

04.11.2021:

Kooperationsgespräch mit der Förderschule „An der Muldaue“. Die Schule wird thematisch und strukturell weiterhin betreut mit dem Ziel, mit anderen Schulen thematisch zusammenzuarbeiten. Hierzu hat die Schule bereits Erfahrungen mit dem Träger hins. der Kooperation im Themenbereich Interkulturelles Lernen/Diversität. Es schließt sich ein weiterer Kontakt zu einer Grundschule an.

08. bis 12.11.2021

Die SoR-Netzwerkschulen wurden telefonisch kontaktiert. Sie haben ihren Wunsch zur weiteren Mitwirkung zwar geäußert, sind teilweise aber organisatorisch überfordert oder in einer Neubesetzungsphase der schulinternen Koordination. Alle baten um Fortsetzung erst im kommenden Jahr 2022.

FÖRDERNDE:

Landeszentrale für Politische Bildung des Landes Sachsen-Anhalt



Netz_Werk 2021

Das zentrale Ziel des LAMSA ist die **gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen mit Migrationsgeschichte am gesellschaftlichen Leben**. Das Netz_Werk entwickelt hierfür **bedarfsorientierte Informations- und Bildungsveranstaltungen, berät und begleitet die Migrant*innenorganisationen (MO) landesweit**. Durch breite Vernetzung und in engen Absprachen mit den Mitgliedsorganisationen bietet das Netzwerk des LAMSA fachlichen Austausch, zielgruppenorientierte Beratungen, Coaching und Schulungen an. Die Themen orientieren sich nach Qualifizierungsbedarf der MO zur Stärkung der nachhaltigen Teilhabe und des Engagements.

Ferner wird die Geschäftsstelle des LAMSA durch die strukturelle Förderung des Netz_Werks gesichert, welche im Koalitionsvertrag der Landesregierung festgeschrieben ist.

In Sachsen-Anhalt existiert eine Vielzahl von Migrant*innenorganisationen, welche äußerst heterogen zusammengesetzt sind. Die **multiethnische und mehrsprachige Zusammenarbeit in einem Dachverband** trägt beispielhaft zum demokratischen und friedlichen Zusammenleben in einer vielfältigen offenen Gesellschaft bei.

Die **Kommunikation der heterogenen Interessenlagen der Anspruchsgruppen** markiert insbesondere die große Herausforderung der Netzwerkarbeit. Neben inter-/transkulturellen Kompetenzen wie Grundhaltung sind die Empathie, Betroffenenperspektive sowie Konfliktfähigkeit von Vertretenden der meist ehrenamtlich organisierten Migrant*innenorganisationen wichtige Meilensteine.

Kontakt:

Mamad Mohamad
Bernburger Str. 25a
06108 Halle (Saale)
Telefon.: 0345/ 17 19 40 51
E-Mail: info@lamsa.de

01.01.2021 bis 31.12.2021

Das Jahr 2021 war für das Netzwerk mit einem vollen Programm gefüllt. Das **Superwahljahr mit Landes-Bundestagswahl** gab uns Anlass genug für **unterschiedliche Debatteformate**. Nach dem ersten Coronajahr wurden langsam digitale Seminare umgesetzt. Die bundesweit zentrale **Fest- und Gedenkveranstaltungen zur Deutschen Einheit** fanden in Halle (Saale) statt... alles so spannende Ereignisse. Zugleich haben sich **zwei wichtige Gedenktage** – an die Hanauer und Hallenser Anschläge – etabliert. Tief erschüttert hat uns die **Machtergreifung der Taliban in Afghanistan**, die viele Mitgliedsorganisationen betroffen und bestürzt machte. Das Netz_Werk reagierte darauf und organisierte eine Reihe von **Empowermentworkshops** für die afghanischen Geflüchteten.

„In einer Betroffenheit sah ich nur noch Angst, Wut und Hilflosigkeit. Aber man kann immer noch etwas Neues tun, um sich und anderen zu helfen“

sagte Soniya Frotan vom IFNIS e. V., die die Seminarreihe koordinierte:
„Aus tränenden Augen werden strahlende!“

Dafür setzen wir uns doch ein!

Wir sind landesweit unterwegs ...

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Veranstaltungen mit 146 Teilnehmenden
25 Fälle/ 34 Beratungstermine für 54 Beratungsnehmende
15 Schulungen mit mehr als 132 Teilnehmenden
Insgesamt 330 Teilnehmende

FÖRDERNDE:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung d. Landes Sachsen-Anhalt

SiSA – Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt

Das Ziel des Projektes ist die Koordination von ehrenamtlichen Sprachmittler*innen in ganz Sachsen-Anhalt, um **Menschen sprachlich in der Kommunikation mit Institutionen und in Alltagssituationen zu unterstützen**. Das geschieht durch Begleitung zu Terminen, Übersetzen von kurzen Texten und Dolmetschen bei kleinen Veranstaltungen sowie die Bereitstellung einer Telefonhotline für sofortige Sprachmittlung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der **Qualifizierung und Weiterbildung von Sprachmittler*innen** und der Vernetzung der verschiedenen Sprachmittlungspools in Sachsen-Anhalt sowie **Lobbyarbeit für gute Sprachmittlung und eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben**. Das Projekt richtet sich vordergründig an Migrant*innen, aber auch an Personen, die im Bereich Migration tätig sind sowie Personen, die Sprachmittlung organisieren oder selbst als Sprachmittler*innen aktiv sind.

Die **Sprachmittlungs-Hotline** nimmt Anfragen entgegen und verbindet sofort mit Dolmetscher*innen: **0345 213 893 99**. Erreichbar ist die Nummer von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr, außer an Feiertagen.

Personen aus den Mitgliedsorganisationen von LAMSA können sich als Sprachmittler*innen ehrenamtlich am Projekt beteiligen und so **Menschen helfen, die sich noch nicht gut auf Deutsch verständigen können**.



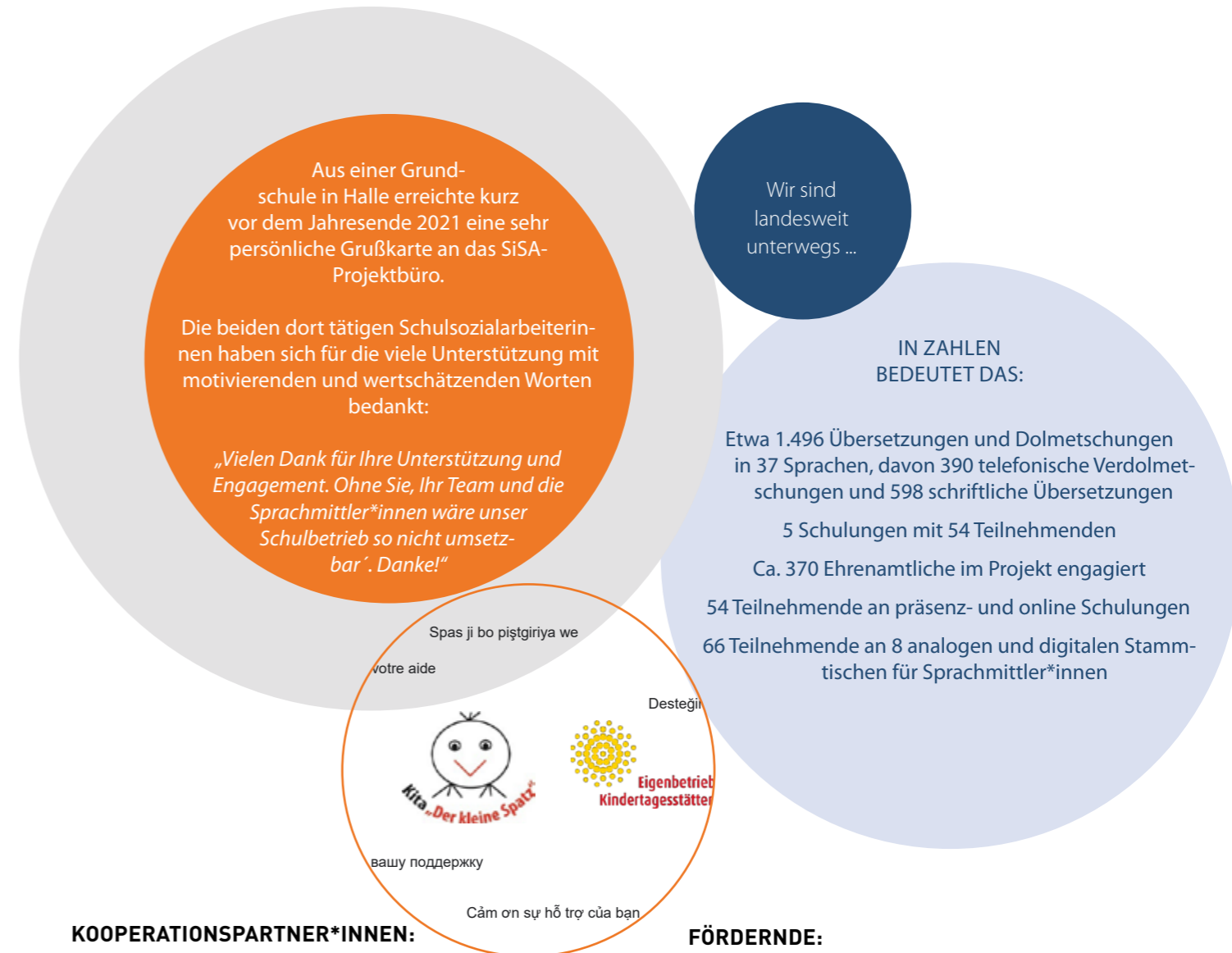
Ehrenamtliche profitieren von den angebotenen Schulungen und der Unterstützung durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Projekts.

Natürlich kann die Sprachmittlung auch von Einzelpersonen und Mitgliedsorganisationen in Anspruch genommen werden. Bei kurzen Gesprächen telefonisch oder vor Ort bei Beratungen und Veranstaltungen, aber auch einzelnen Terminen (wie bei Ärzt*innen oder bei einer Behörde) können Sprachmittler*innen zum Dolmetschen vermittelt werden. Außerdem übersetzt das Projekt SiSA auch schriftlich kurze Texte.

Kontakt:

Ulrike Wunderlich & Alina Raatikainen
Bernburger Str. 25A
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345/ 21 38 93 90 & 0157/ 58 23 00 87
E-Mail: Ulrike.wunderlich@lamsa.de & alina.raatikainen@lamsa.de

16.11.2015 bis 31.12.2022



MISA – Migration und Inklusion in Sachsen-Anhalt

Migrant*innen mit Behinderung oder psychischen Problemen sind eine besonders vulnerable (verletzliche) Zielgruppe. Das Projekt möchte dazu beitragen, die **Lebenssituation von diesen besonders schutzbedürftigen Personen zu verbessern.**

Um diesem Ziel näher zu kommen, haben wir 2021 damit angefangen, eine **Umfrage unter Betroffenen** durchzuführen. Hieran nahmen insgesamt 1006 Menschen teil. Die Ergebnisse wurden u.a. dafür genutzt, unser Angebot ideal an die Zielgruppe anzupassen.

Bei MISA erfahren **Betroffene Unterstützung durch Beratungen, Informationsveranstaltung und die Möglichkeit sich zivilgesellschaftlich in unserem Community-Beirat zu engagieren.**



Gesamtgesellschaftlich ist es somit das **Ziel von MISA in Sachsen-Anhalt, dass Migrant*innen mit Behinderungen und psychischen Problemen leichter an der Gesellschaft teilhaben und partizipieren können.**

Das Projekt MISA ist im gesamten Bundesland bekannt und ist **das erste landesweite Projekt deutschlandweit welches Migrant*innen mit Behinderungen und psychischen Problemen in einem Projekt unterstützt.**

LAMSA hat das Arbeitsfeld Inklusion somit nicht nur für sich, sondern auch für sein Netzwerk und die dazugehörigen Migrant*innenorganisationen etabliert.

Kontakt:

Friederike Lettow (Projektleitung)
Telefon: 0345/ 470 087 25
Mobil: 176 47 08 40 82
E-Mail: friederike.lettow@lamsa.de

01.07.2021 bis 30.06.2023

„Wir suchen schon seit 2 Jahren eine andere Wohnung. Wir tragen unser Kind jeden Tag 4x in den 2. Stock. Mein Mann hat dadurch auch schon einen kaputten Rücken, denn der Junge wird immer schwerer. Alle sagen uns es gibt keine Wohnungen. Aber die Kinder in seiner Schule mit deutschen Namen haben eine.“

(Zitat aus der MISA Bedarfserhebung)

„Es ist ein Teufelskreis, dass aufgrund einer schlechten Datenlage Bedarfe nicht sichtbar sind und somit eine Förderung von Datenerhebungen schwer zu bekommen ist. Daher sind wir froh, dass wir mit der Deutschen Fernsehlotterie einen weitsichtigen Förderer haben, mit dem wir die Datenerhebung zur Zielgruppe zum Teil des Projektes machen konnten.“

FÖRDERNDE:

Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie



Wir sind in Sachsen-Anhalt unterwegs.

IN ZAHLEN BEDEUTET DAS:

Im Rahmen der Umfrage: 3 Veranstaltungen zur Bedarfserhebung mit 29 Teilnehmenden
zudem 45 persönliche Interviews zur Bedarfserhebung
insgesamt 74 Teilnehmende
Auftaktveranstaltung mit 21 Teilnehmenden
20 Beratungen
121 Teilnehmende im Jahr 2021

Mi*story – Migrationsgeschichten in und aus Ostdeutschland

Mi*story macht die **Erfahrungen und Erlebnisse von Zeitzeug*innen mit Migrationsgeschichte in der DDR und Ostdeutschland sichtbar**. In insgesamt **16 Veranstaltungen** (Erzählcafé) und einer abschließenden **Buchpräsentation** wurden persönliche Erfahrungen und Erlebnisse erzählt und weitergegeben. Auf der Projekt-Website <https://mistory-ostdeutschland.de/> sind diese Veranstaltungen und viele weitere Informationen, z. B. in Form von Audios und Videos, dokumentiert. Es wurden Interviews geführt und zu biographischen Erzählungen verdichtet, die als Buch unter dem Titel **„...die DDR schien mir eine Verheißung: Migrantinnen und Migranten in der DDR und Ostdeutschland“** veröffentlicht sind. Eine breite Öffentlichkeit kann sich über den migrantischen Alltag in der DDR informieren und erfahren, **mit welchen Konflikten Menschen nicht-deutscher Herkunft in Wende- und Nachwendezeiten zu kämpfen hatten** und welche Lösungen sie fanden, um ein gelingendes Leben in der neuen Bundesrepublik zu führen.



Das Projekt richtet sich an die **Akteur*innen in den Migrantenorganisationen, die langjährige Erfahrungen im ehrenamtlichen Engagement** haben. Es bezieht einzelne Personen ein, die in den 1990er Jahren erfolgreich Vereine aufgebaut haben und sich für den Aufbau der Zivilgesellschaft in Ostdeutschland eingesetzt haben. Ihre Erfahrungen und Erinnerungen wurden gesammelt und dokumentiert und damit für die nächsten Generationen erhalten. Die Veranstaltungen (Erzählcafé) wurden gemeinsam mit den MO ausgestaltet und umgesetzt. Auf diese Weise trugen Akteur*innen in den MO maßgeblich zum Gelingen des Projekts bei und brachten sich mit ihren Lebensgeschichten in eine partizipativ gestaltete Erinnerungskultur ein.

Auch damit tragen Migrant*innen zur Stärkung der ostdeutschen Zivilgesellschaft bei.

Kontakt:

Monika Kubrova
Mi*story. Migrationsgeschichten in und aus Ostdeutschland
DaMOst e.V.
Landsberger Str. 1
06112 Halle (Saale)
Telefon.: 0345/ 52 36 92 90
Mobiltelefon: 0159/ 06 35 81 91
E-Mail: mi.story@damost.de
www.damost.de

01.03.2020 bis 28.02.2022

Elena Klein, Projektkoordinatorin
SKV Merdidan e.V. über ein Erzählcafé am
7. Oktober 2021 im Eine-Welt-Haus in
Magdeburg:

*„Liebe Monika, liebe Carina,
herzlichen Dank für die Begleitung des Erzählcafés im Vorfeld, ... Nach dem offiziellen Ende des Programms entstanden vier kleine Gesprächskreise und das Erzählcafé lief weiter. Ich sage ehrlich: Der Meinungs-austausch an diesem Tag dauerte bis um 21.30 Uhr. Die Menschen wollten den Raum nicht verlassen. ... Man merkte, dass die Menschen Sehnsucht nach solchen Kontakten haben ... Nochmals vielen Dank für den Vorschlag bezüglich unserer Teilnahme an dem Projekt „Mi* story“...“*

Wir sind in ganz Ostdeutschland unterwegs.

IN ZAHLEN
BEDEUTET DAS:

Im Projektzeitraum
17 Veranstaltungen mit insgesamt
737 Teilnehmer*innen



FÖRDERNDE:

Der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer



LAMSA Struktur

Am Ende des Jahrs 2021 waren bei LAMSA 22 Projekte und Kooperationsprojekte im LAMSA angesiedelt.

Mitgliederversammlung				
Vorstand 0345- 171 940 51				
Verwaltung: Janette End 0345 – 171 648 90		Geschäftsführung: Mamad Mohamad Stellv.: Mika Kaiyama GF-Assistenz: Malte Hennig		Öffentlichkeitsarbeit: Judith Brademann 0340- 870 588 32
Beteiligungsgremium				
Fachbereiche	Interkulturelle Bildung und Beratung: Mamad Mohamad 0345 - 171 940 51	Ausbildung und Arbeitsmarkt: Larissa Heitzmann 0391- 990 505 45	Demokratie und Teilhabe: Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	Ehrenamt und Gemeinwohl: Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
Projekte:	Servicestellen Interkulturelles Lernen (IKL) in Schulen Franziska Schramm 0345 – 470 087 24	IQ Netzwerk – Sachsen-Anhalt Larissa Heitzmann 0391 – 99 05 05 45	Demokratie in Vielfalt (DiV) Mika Kaiyama Zofia Singewald 0345 – 471 092 27	NETZ_WERK 2021 Mamad Mohamad 0345 – 171 940 51
	Servicestellen Interkulturelles Lernen (IKL) in Kitas Giulia Pesapane 0345 – 470 087 22	MiA-Frauenkurse Larissa Heitzmann 0391 – 99 05 05 45	ENTKNOTEN –Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung Mika Kaiyama 0391 - 990 59 793	Sprachmittlung in Sachsen-Anhalt (SiSA) Ulrike Wunderlich/Alina Raatikainen 0345 – 213 893 90
	Streitschlichtung Siehe IKL Schule	Anhalts. Ulrike Wunderlich 0345 – 213 893 90	GeT AKTIV Zofia Singewald 0345 – 471 092 27	Mi*Story Carina Großer-Kaya 0345 – 17 2020 88
	NEMSA + Netzwerk der Eltern mit Migrationsgeschichte in Sachsen-Anhalt Philipp Gramse 0345 – 470 087 20		Menschen stärken Menschen (Patenschaftsprojekt) Mika Kaiyama 0340 – 870 588 32	Demokratie, Teilhabe und Mitgestaltung durch bürgerschaftliches Engagement ostdeutscher Migrant*inneninitiativen Bianca Lübbe (PMA) 0345 - 200 34 11
	Familienberatung mit islamischem Hintergrund 03 45 - 51 72 02 88		Wahlprojekt Andreas Schmidt 0391 - 990 597 91	MOLab Europa Malte Hennig 0345 – 471 092 27
	Regionalstelle Bbt 3: Friederike Lettow, Vu Thi Huang Ha		Regionalkoordination SoR Dessau Mika Kaiyama, 0340 – 870 588 33	
	KEBIK – Kompetente Eltern für die Bildung ihrer Kinder Philipp Gramse 0345 - 47008720			Migration und Inklusion in Sachsen-Anhalt Friederike Lettow 0176 / 47 08 40 82
Regionalleitung:	Nord: Larissa Heitzmann 0391 –990 00 101 / Mitte: 0340 – 870 588 32 / Süd: 0345 - 517 202 88			

Neue Mitglieder im LAMSA 2021

Im Jahr 2021 durften wir zwei neue Migrantenorganisationen und zwei Fördermitglieder im LAMSA e.V. begrüßen. Herzlich willkommen!

Migrantenorganisation:	ansässig in
Offene Islamische Gemeinde Dessau e. V.	Dessau
IBK Integrationszentrum Halle e. V.	Halle
Fördermitglieder:	
Anja Treichel	
Bartolomiej Bokowski	
Aras Badr	

Gremienarbeit des LAMSA e. V. 2021

Politische Partizipation war bereits bei der Gründung des LAMSA im Jahr 2008 eines der wichtigsten Schwerpunktthemen. LAMSA ist mittlerweile aus manchen Fachbeiräten nicht wegzudenken, um die Interessen und Belange der Menschen mit Migrationsgeschichte authentisch und selbstbestimmt zu artikulieren.

Gremien/ Beiräte auf Bundesebene

Dialog der Migrantenorganisationen bei der Bundesintegrationsbeauftragten
 Fachbeirat der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Gremien/ Beiräte auf Landesebene

Landesintegrationsbeirat
 Landesjugendhilfeausschuss
 Beirat Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt
 Runder Tisch für Zuwanderung und Integration gegen Ausländerfeindlichkeit
 Programmbeirat der Landesmedienanstalt
 Landespräventionsrat
 Landesdemografiebeirat

Netzwerke

Forum der Migrant*innen des Paritätischen Gesamtverbandes
 Netzwerk Schule ohne Rassismus

Mitgliedschaft in Verbänden

DaMOst – Dachverband der Migrant*innenorganisationen in Ostdeutschland
 bbt – Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)
 Paritätischer Landesverband
 Forum der Migrant*innen des Paritätischen Gesamtverbandes
 adav – Antidiskriminierungsverband
 Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen - BKMO

Öffentlichkeitsarbeit



Homepages und Soziale Netzwerke:

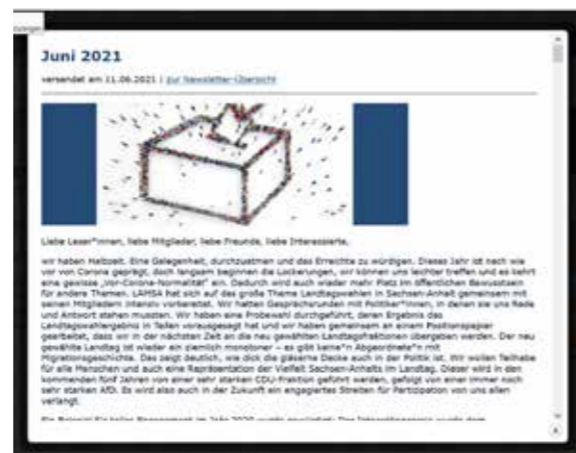
Auf unserer Homepage www.lamsa.de lesen Sie neben Informationen über unsere Projekte alles über uns und wie wir arbeiten. Die wichtigsten Dokumente wie die Satzung oder unser Leitbild, aber auch Newsletter oder Pressemitteilungen sind zu finden. Auf den Projektunterseiten werden Sie auf unterschiedliche Projekt-Webseiten weitergeleitet. Dort können Sie sich detailliert informieren. Unsere Veranstaltungen finden Sie ebenso auf der Homepage wie z.B. aktuelle Stellenausschreibungen oder Spendenaufrufe. Neu ist die Möglichkeit, sich direkt online für eine passende Veranstaltung anmelden zu können.

Wir pflegen eine geschlossene **Facebookgruppe** und eine offene

Facebook-Seite. 2021 haben wir unseren geplanten **Instagram-Account** eingerichtet und informieren auch hier über Veranstaltungen, Projekte, Neuigkeiten. Auf unserem Youtube-Kanal „LAMSA e.V.“ finden Sie aktuelle Videoclips oder können an einer Veranstaltung per Livestream teilnehmen.

Newsletter:

Unser Newsletter erscheint viermal jährlich. Darin erfahren die Leser*innen Neuigkeiten aus dem LAMSA. Wir stellen in jeder Ausgabe eine Mitgliedsorganisation des LAMSA in Form eines Interviews vor und geben ebenso Einblick in neue Projekte. Alle Ausgaben sind auf unserer Homepage abrufbar: <https://www.lamsa.de/aktuelles/newsletter/>. Auf der Homepage können Sie sich jederzeit für den Versand anmelden bzw. abmelden, wenn sie ihn nicht mehr erhalten möchten.



Vernetzung und Präsentation:

LAMSA ist überall. Neben zahlreichen Vernetzungstreffen sind unsere Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer*innen und Mitarbeiter*innen bei Präsentationen und Vorstellungen über LAMSA und seine Projekte vielerorts präsent, z. B. auf dem Sachsen-Anhalt-Tag sowie im Rahmen der Interkulturellen Woche.

Pressearbeit:

Im Jahr 2021 hat LAMSA **29 Pressemitteilungen an Medienvertreter*innen versandt**. Darunter waren projektbezogene Informationen oder auch gesellschaftspolitische Positionierungen. Unsere Pressemitteilungen werden themenbezogen regional, landes- und bundesweit verbreitet.

Weitere Materialien:

Weiterhin haben wir Werbe- und Informationsmaterialien als Druckversion wie Flyer, Postkarten, Prospekte, Broschüren, Handreichungen u.v.m. Die Materialien finden Sie themenbezogen auf unserer Homepage unter:

www.lamsa.de/materialien-downloads/

Unsere Projektleiter*innen freuen sich auch über Ihre Anrufe/Nachrichten. Kontakte finden Sie auf der Homepage:

<https://www.lamsa.de/themen-und-projekte/uebersicht/>

Süddeutsche Zeitung

7. September 2021, 21:45 Uhr Schulen - Bentonville

Klassenbildung nach Muttersprache? Schule rudert zurück

Direkt aus dem dpa-Newschannel

Burg/Halle (dpa/sa) - An einer Grundschule in Burg (Jerichower Land) ist ohne Wissen der Eltern eine erste Klasse allein aus Kindern mit arabischer Muttersprache gebildet worden. Das hat das Landesschulamt am Dienstag auf Nachfrage mitgeteilt und eine Entschuldigung ausgesprochen. Am Vortag hatte das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (Lamsa) auf den Fall aufmerksam gemacht und das Vorgehen kritisiert. Am Montag ist die Klassenbildung laut Landesschulamt verändert worden.

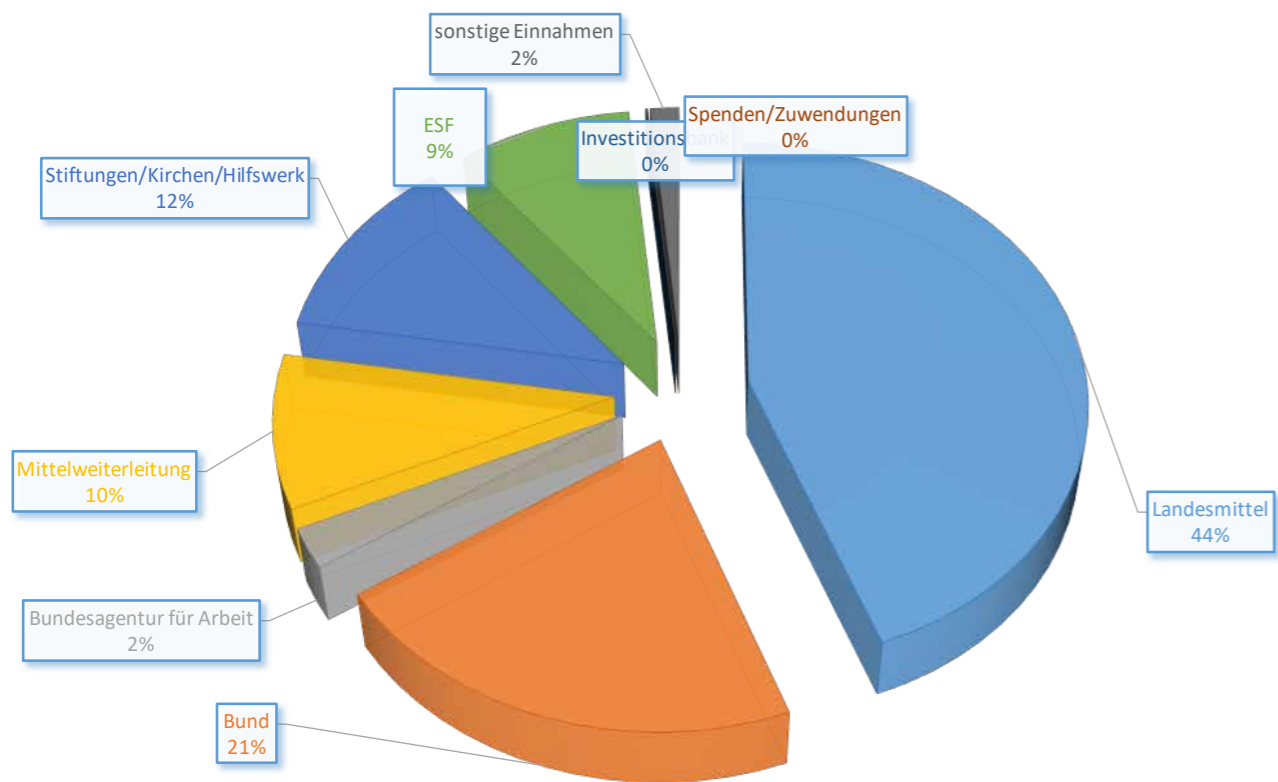
Der Vize-Fraktionsvorsitzende und bildungspolitische Sprecher der Linken im Landtag, Thomas Lippmann, teilte am Dienstagabend mit: "Wenn Menschen nach ihrer Erscheinung sortiert und in Deutsche und "die anderen" eingeteilt werden, dann ist das nichts anderes als Rassismus. Damit wurde der von den Kindern und ihren Eltern mit viel Freude erwartete Schulanfang einer schweren Belastung ausgesetzt, die so schnell nicht wieder gutzumachen ist."

Ein Sprecher des Landesschulamts erklärte: "Der vorgesehene Klassenlehrer spricht selbst Arabisch und verfügt gleichzeitig über große Erfahrung bei der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache." Die Schule habe in der Absicht gehandelt, ihre Möglichkeiten zur Sprachförderung bestmöglich und im Sinne der Kinder auszunutzen. Es sei aber nicht so gewesen, dass alle Kinder mit Migrationshintergrund des ersten Jahrgangs diese erste Klasse besucht hätten. Auch die anderen beiden ersten Klassen hätten Kinder mit Migrationshintergrund, jedoch mit anderen Muttersprachen, besucht.

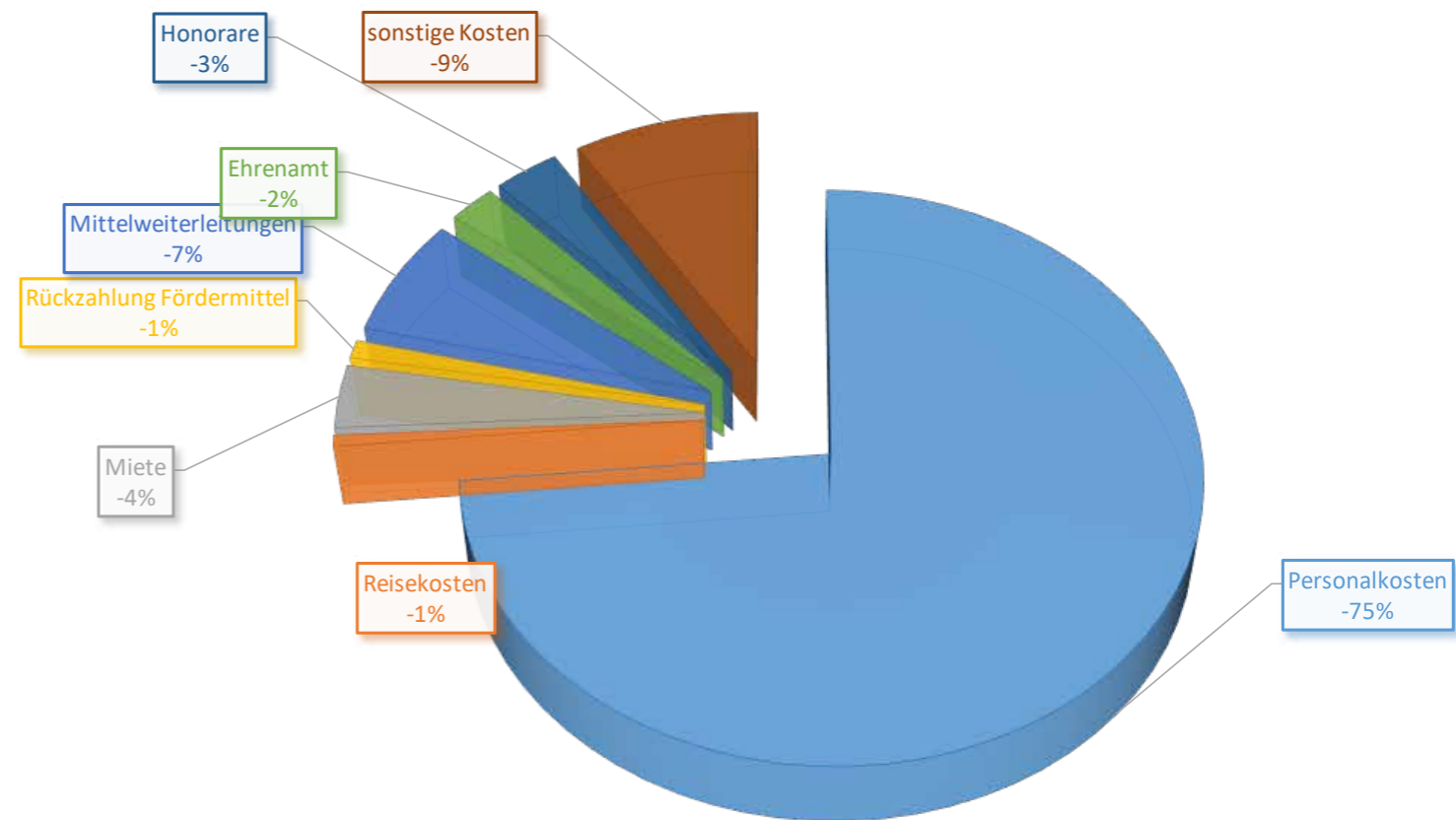
Lippmann sagte: "Den Berichten der Eltern und des Landesnetzwerks der Migrantenorganisationen zufolge gibt es für die 13 betroffenen Kinder keinen spezifischen Sprachförderungsbedarf. Viele seien in Deutschland geboren, alle haben Kitas besucht."

Aus dem Landesschulamt hieß es, man sei davon ausgegangen, dass die geplante Klassenbildung mit den betroffenen Eltern abgestimmt gewesen sei. Das sei bedauerlicherweise nicht geschehen. "Die Schule hat dies als Fehler erkannt und wird die Kommunikation mit den Eltern

Einnahmen



Ausgaben





gefördert durch



#moderndenken